



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
107 (1897)**

232 (26.8.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71570](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71570)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Kolumnen-Zeile 60 Pfg.  
Einzelnummern 8 Pfg.  
Doppelnummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Paul Sartorius.  
für den lokalen und prov. Theil:  
J. W. Paul Sartorius.  
für den literarischen Theil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erfte Mannheimer Typograph-  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“,  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
(Amtlich in Mannheim.)

Nr. 232.

Donnerstag, 26. August 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

### Deutsches Reich.

#### Attentat gegen den Kaiser?

Das Eisenbahn-Unglück bei Celle wird, wie bereits gemeldet, auf ein Verbrechen zurückgeführt. Die Angelegenheit erhält dadurch einen ungemein ersten Anstrich, daß der Geheime Rat von der Hand zu weisen ist, ein Attentat gegen den Kaiser sei geplant gewesen, der die Strecke acht Stunden vor dem Unfall besah. Ueber den Thatbestand bringen die „Hann. Tsg. Nachr.“ folgende Darstellung: „Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die innere Schiene des rechten Geleises etwa zwei Zoll nach dem Geleisinneren zu eingebogen, und daß die unter diesem Bogen liegende Schwelle nach rückwärts verschoben war; an dem Steg der inneren Schienen und zwar auf der Außenseite finden sich Merkmale (blanke Stellen), welche darauf schließen lassen, daß die Einbiegung mit einem windenartigen Instrument vorgenommen ist. Daß durch die Entgleisung selbst diese Veränderungen am Bahnkörper hervorgerufen sind, ist ausgeschlossen, da, wie die Radeindrücke auf den Schwellen ergeben, die Entgleisung nach rechts stattgefunden hat, und in Folge dessen kein Metalltheil der Maschine oder des Wagens die äußere Seite der inneren Schiene berührt haben kann. Schwellenverschiebungen können bei Entgleisungen nur in der Fahrtrichtung, nie aber nach rückwärts vorkommen. Die Einbiegung der Schiene u. s. w. muß in der Zeit der vor dem Unfall liegenden letzten halben Stunde vorgenommen sein, da das Personal des Güterzuges, welcher die fragliche Stelle genau eine halbe Stunde vorher passirte, nicht das geringste Auffällige bemerkt hat. Der Kaiser hat etwa acht Stunden vorher, allerdings in umgekehrter Fahrtrichtung und auf dem andern Geleise, dieselbe Strecke durchfahren. Sollten die Verbrecher Ausländer, die mit den Reiseplänen des Kaisers und den deutschen Eisenbahneinrichtungen nicht vertraut waren, gewesen sein, so bliebe immerhin die Vermuthung berechtigt, daß sie angenommen hätten, wie in Frankreich, Belgien, Italien u. s. w. würde auch bei uns auf dem linken Geleise gefahren, und der kaiserliche Zug würde erst um die Stunde des Unglücks den Thatort passiren.“

#### Denkmals-Entscheidung in Magdeburg.

Magdeburg, 25. Aug. Von 11 Uhr Vormittags an begann sich der Denkmalsplatz zu füllen. Kurz nach 12 Uhr traf das Kaiserpaar durch das von Schülern sämtlicher Magdeburger Schulen sowie von Vereinen gebildete Spalier fahrend, auf dem Festplatz ein, wo es von Oberbürgermeister Schneider begrüßt wurde. Nach der Vorstellung der zum Empfang befohlenen Damen und Herren trat das kaiserliche Paar unter das Kaiserzelt. Ein aus den Magdeburger Gesangsvereinen gebildeter Männerchor trug unter Musikbegleitung einen Choral vor. Hierauf nahm Oberbürgermeister Schneider das Wort zu einer Ansprache. Der Redner gedachte der langen, vom Strahlenkranz des Ruhmes verklärten Regierung Kaiser Wilhelms des Großen, dessen hehre Gestalt in ragenen Standbildern kommenden Geschlechtern zu überliefen ganz Deutschland wetteifere. Der Oberbürgermeister richtete schließlich an den Kaiser die Bitte, das Zeichen zur Entscheidung des Denkmals erteilen zu wollen. Auf einen Wink des Kaisers fiel nunmehr unter begeisterten Ruf der zahlreichen Menschenmenge die Hülle des von Siemens gestifteten Denkmals. Der Oberbürgermeister hat den Kaiser, den Ehrenruhm der Stadt und dem für diese Feiertage von den Bürgern gestifteten Becher entgegenzunehmen. Der Kaiser ergriff den Becher und dankte mit folgender Rede: Aus dieser Eistung, patriotischen Händen und Herzen entstammend, bringe ich das Wohl Magdeburgs aus, indem ich im Namen der Kaiserin und dem meinen von ganzem Herzen für den herrlichen Empfang danke, den die Bürgerschaft und bereitet hat. In herrlichem Glanze der Auschwandung strahlt die Stadt, und der Ton der Begrüßung der Magdeburger Bürgerschaft zeigt uns an, in welcher allerbäuerlichen Bande die Stadt mit meinem Hause verknüpft ist. Magdeburg hat viel gelitten und durchgemacht. Aber groß steht die Stadt in der Geschichte da und große Ehre hat ihr einst gegolten, wie nur je einer deutschen Stadt. Vor Allem aber hat die Stadt im Märtyrergeiste und in edler Hingabe für ihren Glauben gestanden und ein ehernes Denkmal der Geschichte ist protestantischen Glaubens gesetzt. Unter meinen Vorfahren wieder hergestellt und emporgeläutert, bin ich der Ueberzeugung, daß die Stadt unter der Regierung, zu der ich jetzt berufen bin und bei dem Frieden, der unter dem Kaiserthum und dem Schilde der Hohenzollern ruht, sich weiter entwickeln und zu hoher Blüthe sich emporschwingen wird. Dies sei mein Wunsch für Magdeburg, daß es in seiner Entwicklung und Wohlfahrt fortzuschreiten möge, zur Freude unseres Landes und zum Wohle seiner Bürger.

#### Polnische „Preßstimmen.“

Der „Kurjer Poznański“, das anerkannte Organ des Episkopats von Polen-Groß, schreibt in seiner Nr. 177: „Der Geist des Kulturkampfes weht unaufgeklärt kräftig in unseren Landestheilen: so hat die Bromberger Regierung wiederum ihren Eifer im „Sektanten“ von Pzarrern gezeigt. Ohne das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, hat sie dem Pzarrer Gehmann in Mieltschken das Recht genommen, in den Schulen Religionsunterricht zu erteilen. Dies bekannt, hat der Pzarrer Gehmann das gräßliche Verbrechen begangen, daß er unbestimmtes Gelährte nicht als einen Hochverrat gegen den Kaiser angesehen hat. . . . Zudem berichtet die „Polener Zeitung“, daß man gegen den in den Pzarrischen Vorfall hineingekommenen Lehrer Sell unter Ausschließung der Disziplinuntersuchung einen Strafprozeß angestrengt hat. Auch gegen den Pzarrer Gehmann ist der Staatsanwalt eingeschritten. Ob die Pzarristen wegen der Herausforderung straflos ausgehen werden, ist unbekannt.“ — Das Hoch auf den Kaiser wird hier als „unbestimmtes Gelährte“ und als eine „Herausforderung“ seitens der Pzarristen (bekanntlich die Bezeichnung des Vereines zum Schutze des Deutschtums in den Pzarrischen) bezeichnet. — Wie sehr sich die Polen in manchen Gegenden als Hetzen der Situation fühlen, zeigt folgende Meldung der „Olmützer“ aus Tremschen: Bei einem Feuert in Ostrowitz befaß-

der aus einer Dienstreise befindliche, für den Ort zuständige stellvertretende Distriktskommissär von hier den mühsigen Gassen, bei der Rettung behilflich zu sein. Ein polnischer Hofbesitzer entgegnete polnisch: „Du deutsches Hundebrot, halte die Zunge still, sonst schlage ich dir die Zähne aus.“ Der Vorfall ist natürlich sofort zur Anzeige gebracht worden.

Die „Tägl. Rundschau“ veröffentlicht folgenden lieblichen Gesang, den sie in einem polnischen Blatte entdeckt hat. Als Ueberschrift fügt die „T. R.“ Ehren-Sigil aus dem Bajuwarischen ins Slavische übersetzt, bei. „Die ganze Welt, die Deutschen, von denen ich die Ansicht wiederholt höre, nicht ausgenommen, betrachtet die Preußen als eine der schlechtesten Arten des Menschengeschlechtes. Historische Bastarde, Nachkommen unechter Stammesverbindungen, die im Straßentand erwachsen und durch Plünderer reich geworden sind, haben sie die bei dieser Beschäftigung hervorgerufenen Instinkte bis auf den heutigen Tag beibehalten. . . . Mit der Natur und Begehrlichkeit jener Riesenschlangen ausgefaltet, die mit ihren Verschlingungen große Thiere erzwängen und verschlucken, spannt er nach dieser Richtung hin alle seine Wachsamkeit, Schlantheit und Kraft an. . . . Der Preuze ist roh, rücksichtslos, für humanitäre Gefühle unzugänglich, vor allen Dingen hat er eine ganz andere Natur wie der Slawe und deshalb bedrückt er diesen bei jeder Gelegenheit. . . . Die S. R.-Lilien stellen eine niedrige Menschengattung dar, doch sind dieselben nicht stülpisch entartet, sie bilden nur eine Abart eines Räckers zu Tage tretenden Rasseninstinktes. Sie sind ihren sanfteren Landsleuten gegenüber dasselbe, was der Tiger im Vergleich zu den Hauskatzen ist.“

### Oesterreich.

#### Das Kabinet Badien.

Der Bohemia wird aus Wien gemeldet: Die Minister Graf Gleispach und Dr. Ritter, welche in den jüngsten Tagen in Jihl weilten, erschienen dort in Folge kaiserlicher Berufung. Beide erstatteten Vortrag, und es dürften in dieser Bericht-erstattung die im Kabinete herrschenden Gegensätze zum Ausdruck gekommen sein. Da aber diese Gegensätze selbst die einmüthige Annahme der Sprachenverordnungen seitens aller Minister nicht gehindert haben, wird vielleicht auch diesmal noch der innere Zerfall des Kabinetts durch unterschiedliche Ueberzeugungsoopfer, die den Betreffenden erfahrungsgemäß nicht allzu schwer fallen, aufgehalten werden können. Die Rekonstruktion des Kabinetts steht aber auf der Tagesordnung der parlamentarischen Commission der Rechten, die in der nächsten Woche, wahrscheinlich Dienstag, in Wien zusammentritt, um der Regierung ihre Bedingungen zu diktiert. Die polnischen und tschechischen Abgeordneten, die noch immer den Ernst der Lage verkennen oder nicht erkennen wollen, fordern, daß Graf Badien sich der gegenwärtigen Träger des Justiz-, Unterrichts- und Handels-Portefeuilles entledige und dieselben durch Vertrauensmänner der Rechten ersetze. In diesem Sinne soll das Exekutiv-Comité der Rechten einen Druck auf den Grafen Badien ausüben. Möglicherweise wiederholen sich aber im Laufe der nächsten Wochen die Vorgänge von Anfang April, daß das Gesamt-Cabinet die Demission gibt, dieselbe aber bis auf Weiteres nicht angenommen wird.

#### Ueber die Vorgänge in Böhmen

Schreibt die „Straßb. Post“: Allorten regt sich die Erbitterung der Deutschen gegen die Regierung. Die tschechischen Ausschreitungen, welche sich am Sonntag in Ush, wo ein deutscher Volksklub abgehalten werden sollte, abspielten, erinnern schon an Revolution und Vorräuber. Da es den 150 Gendarmen nicht möglich war, die Ordnung aufrecht zu erhalten, mußte am Abend ein halbes Landwehrbataillon aus Eger zu Hilfe gerufen werden. Die Soldaten sind in der Stadt einquartiert worden, und zunächst herrscht Ruhe. Auf wie lange, weiß freilich Niemand. In Pilsen kam es Sonntag zu Ausschreitungen gegen die Deutschen, eben so in Prag und Aussig. Mit den tumultuarischen Vorgängen in Ush verglichen, sind sie aber harmlos. Dort richtete sich der Zorn der Bevölkerung gegen die Staatsgewalt; es wäre gut gewesen, wenn Graf Badien, der dieses ganze Unglück durch seine Sprachenverordnungen heraufbeschworen hat, dagemessen wäre, um die Folgen seiner Politik vor Augen zu haben. Möchte man in Wien endlich die Unzufriedenheit der Deutschen in Böhmen beachten und Mittel zu ihrer Beseitigung anwenden. So lange die neuen Sprachenverordnungen bestehen bleiben, wird jedenfalls nicht Ruhe im Laabe werden.

### Frankreich.

#### Spioniererei.

Das „Avenir Militaire“ klagt in der Nummer vom 9. August ds. Js. darüber, daß in den Häusern der französischen Offiziere eine Menge deutscher Espione ihäig seien, obgleich das Kriegsministerium schon vor Jahren eindringlich davor gewarnt habe. Das französische Fachblatt erzählt, daß zahlreiche hohe Offiziere deutsche Erziehertinnen, Köchinnen und Kammermädchen in ihrem Haushalt hielten, die um geringen Lohn dienen, da sie deutsche Espione seien und hierfür doppelt bezahlt würden. Besonders zahlreich seien diese deutschen Dienstboten im Bezirke des VI. Armeekorps und in den Grenzfestungen. Das Blatt schreit sich nicht, aus einer andern Zeitung eine ganze Proscriptionsliste von deutschen Mädchen zu übernehmen, die bei französischen Offizieren in Stellung seien. Es ist ein merkwürdiges Zeichen für das französische Heer, wenn ein sonst angesehenes Fachblatt sich mit so verdämligen Dingen abfaßt und wie zur Zeit des Rikaes wieder die lächerliche

Behauptung aufstellt, daß der deutsche Generalstab die Hülfe von Köchinnen und Zimmermädchen in Anspruch nehme, um die geheimsten Dinge des französischen Heeres zu erforschen. Die Aufnahme der Zarentoaste in Frankreich.

Obwohl man in Paris darauf gefaßt war, zum Mindesten im ersten Toast des Kaisers Nikolaus das vielersehnte Wort „Allianz“ nicht zu finden, hat der gestrige Trinkspruch des Zaren doch einige Enttäuschung hervorgerufen. Man hatte immerhin erwartet, daß von den Lippen des russischen Selbstherrschers Worte fallen würden, welchen sich eine tiefere, hoffnungsvollere Bedeutung unterlegen ließe. So liebenswürdig und freundschaftlich nun auch die von Kaiser Nikolaus gebrachten Wendungen sind, muß man sich doch zu dem Geständniß bequemen, daß dieselben keineswegs eine Steigerung gegenüber den Toasten von Cherbourg oder Paris darstellen. Von den hervorragenden Blättern hat bisher nur der „Temps“ Mühe zur Würdigung des kaiserlichen Willkommensgrußes gefunden. Aus dem betreffenden Artikel des offiziellen Organes könnte man leicht ein wenig Verlegenheit herausklingen hören. „Der Werth der Worte des Zaren“, so schreibt der „Temps“, „liegt nicht so sehr in ihrem landläufigen Sinne als in ihrem Tone, in den Umständen, und ganz besonders durch die sich ausprägenden Vergleiche. Man könnte nicht einen vollständig richtigen Eindruck gewinnen, wenn man sich nicht des Trinkspruches erinnert, welchen der Zar auf Kaiser Wilhelm ausdrachte. Damals war von traditionellen Banden und guten Beziehungen die Rede, — heute könne man keine Tradition zur Erklärung der franko-russischen Entente heranziehen, und es wäre nicht ausreichend, bloß von guten Beziehungen zu sprechen, — deshalb hat der Zar seine Gedanken auch unverhüllt zum Ausdruck gebracht, und Niemand wird an der Aufrichtigkeit seiner Stimmung zweifeln, wenn er die Bande der Freundschaft betont, jener auf reichlicher Erwägung, nicht auf Tradition beruhenden Freundschaft.“ Der „Gaulois“ sagt: „Sie sind sehr liebenswürdig und sehr herzlich und enthalten alles Wünschenswerthe, außer dem Worte „Allianz.“ In dieser Beziehung stehen die Dinge dort, wo sie 1896 standen. Um ein endgültiges Urtheil abzugeben, muß man die Toaste von Krajnoje Selo abwarten.“ Auch die anderen Blätter warten mit Ungebuld auf den Trinkspruch, den der Zar nach der Truppenchau ausbringen werde und hoffen, der Zar werde wie in Cholons die Waffenbrüderschaft mit Frankreich betonen.

### Türkei.

#### Die Bompententate in Konstantinopel.

Konstantinopel, 23. August. In türkischen Kreisen wird die Zahl der seit den Bomben-Attentaten vom Mittwoch bis heute verhafteten Armenier auf 124 angegeben. Gelesen wurde in einem armenischen Hause im Quartier Ragim eine Frau verhaftet, in deren Wohnung viele Schriften des armenischen Comité's und drei Knutschuftempel mit Insignien desselben gefunden wurden. Die Attentäter von der Ottomanbank und Galata Sarai wurden heute von dem General-Procurator Michalaki Gendi und den Richtern erster Instanz von Pera: Bey, Halid Bey, Nischmal Bey und Ahmed Bey, einem geheimen Comité unterzogen. Der Attentäter von Galata Sarai führt als Comitésmitglied den Namen Serik. Er war ruhig und kaltblütig und erklärte: Das Comité hat mich doppelt betrogen, mich zuerst verhaftet, dann mit einer schlechten Bombe gegeben, welche nicht explodirte. Er erzählte dann den Vorfall, wie bereits bekannt, erklärte dem Comité Gundschal anzugestehen, dessen Hauptstich in London sei. Von demselben wäre er reichlich mit Geld versehen worden. Er ist aus der Provinz gebürtig, hat aber die meiste Lebenszeit in Stambul zugebracht. Der Attentäter von der Ottomanbank führt den Namen Kyraikos, ist ein auffallend junger häßlicher blonder Bürsche und ebenfalls ruhig. Anfangs auf alle Fragen stumm, gab er endlich folgende Erklärung ab: „Der Präsident der hiesigen Abtheilung des Comité's mietete mir ein Haus in Pera und verschah mich mit vielem Geld. Ich wohnte in diesem Hause fast einen Monat, ohne anzugehen, um möglichst unbemerkt zu bleiben. Man brachte mir französische Kleider, einen französischen Salonrock, Oberhemden und einen Hut. Ich mußte mich vor dem Spiegel in dieser Tracht eingewöhnen und die Manieren eines Gentleman erlernen. Das gelang bald. Als Abzeichen für die Mitglieder mußte ich bei etwaigen Ausgängen eine lange Cigarre von auffallender Form in der Hand halten. Am Mittwoch erhielt ich Befehl, in der Ottoman-Bank eine Explosion auszuführen. Der Instruktion zufolge fuhr ich in einem Wagen bei der Bank vor. Der Wache gab ich halb Englisch, halb Türkisch die Antwort, daß ich Geld begeben wolle. Inzwischen mußte ich mit meinem Dynamitpaket in den Händen gleich ausgefallen sein, denn als ich in den Aufzug stieg, um zu den Direktionsräumen hinaufzufahren, stieg Jemand gleichfalls ein und begann mich auszufragen. Als er beim Aussteigen zu mehreren Personen etwas sprach, was ich nicht verstand, beschloß ich, Verdacht schöpfend, das Paket mit der Cigarre sofort zu entzünden. Aber die Beamten bemerkten mein Vorhaben, seßelten mich und löschten die Zunte aus. Man wollte mich lynchen und schleppte mich aber dann nach der Wachtstube Wolwoda an der Brücke Karatö zum Kommandanten von Galata, Mustafa Paşa.“

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, welcher hierbei den Polizisten zu erschieszen drohte. Ein hiedurch entstandener Alarm erzeugte eine kleine Panik, welche sich jedoch bald legte. Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsvermietherin in Pera, bei welcher drei Armenier wohnten, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Einer derselben, namens Barta, angeblich Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei. Die übrigen zwei wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugen wohl in unmittelbarer Nähe eine momentane Unruhe, welche sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legt. Die Nachrichten über große Paniken und Beunruhigungen, welche gerüchelt erschienen, den bisher angeführten Handel und Verkehr zu lähmen, entbehrten nach-

kommen der Begabung, ebenso scheinen auch die Gerichte über den vorliegenden Fall unbeeinträchtigt zu sein. (R. Fr. Pr.)

Der internationale Herztkongress.

Auf dem internationalen Herztkongress in Moskau folgte der Besichtigung am Donnerstag Abends 9 Uhr eine kollegiale Zusammenkunft und Bewirtung der Gäste in den Kaufmännischen Hallen. Diese Hallen bilden eine drei Etagen hohe, mit Glas bedeckte und mit Galerien versehene Passage nach Art der Berliner Passage. Nur sind in Moskau eigentlich sechs Hallen, jede von der doppelten Länge der Berliner Passage durch monumentale Thorwege und elegant geschwungene Brücken in den oberen Stockwerken dazwischen. Auf beiden Seiten jeder Passage, sowohl unten als in den oberen Passagen, befinden sich elegante Läden. Von den Dimensionen dieses Labirinth bekommt man einen Begriff, wenn man erfährt, daß jede einzelne dieser Passagen die Breite der Berliner Friedrichstraße besitzt. In den neun Schnittpunkten dieser Hallen, welchen Plätzen, befinden sich gewaltige Wasserbecken, Springbrunnen steigen bis zur Höhe der dritten Etage empor, die durch unter dem Wasser verdeckte elektrische Glühlampen bunt beleuchtet werden, und einen unvergleichlich schönen Eindruck machen. Die Galerien und das Glasdach waren mit Tausenden und Abertausenden bunter Glühlampen, mit Quirlen, Blumengewinden und Fahnen aller Länder decorirt. Auf den Galerien und Brücken waren Chöre und Orchester untergebracht, unten luftwandelte bei tropischer Hitze eine vielstimmige Schaar Mensche, welche in einzelnen Passagen sich an überaus reich besetzten Buffets erfrischen konnte. Unersättlich Freunde, die sich Jahrzehnte nicht mehr gesehen, trafen sich hier und frischten ihre alten Erinnerungen bei schäumendem Sekt und Ravier wieder auf, neue Bekanntschaften wurden geschlossen und begossen. Es herrschte allgemeiner Jubel.

Die erste Sektionsführung für Chirurgie am Freitag leitete ein Vortrag des Prof. Luffier (Paris) über seine Erfahrungen in der Operationen der Lunge. Gestützt auf seine in die Hunderte gehenden Operationen Fälle ist er ein sehr energischer Operateur, und zwar bei fast allen Erkrankungen der Lunge, wie z. B. Bronchiektasen, b. l. Erweiterung der Bronchien, Lungenabscessen, Lungenbrand und Lungenhöhlen tuberculöser Art. Die erste Bedingung für das Gelingen der Operation ist ein möglichst rasches Vorgehen, um den Eintritt von Luft in den Brustraum zu verhindern, denn der Luftzutritt in den Brustraum würde die Atmung aus physiologischen Gründen lahmlegen. Auch Luffiers Korreferenten Professor Blacow (Warschau) und Professor Rosen (Paris) haben in zahlreichen Fällen die Lunge operativ angegriffen. Dessen nächst ebenbürtig wie Luffier den Blutreichtum der Lunge und operiert an ihr ebenso wie an anderen Organen, nur in rascherem Tempo. Dessen demonstrierte gleichzeitig einen Apparat, welcher der Lunge während der Operation Sauerstoff zuführt im Stande ist und die Respirationsluft wieder abführt. Als treibende Kraft wirkt hier ein Blasbalg, welcher den Sauerstoff aus einem Reservoir in eine eigens zu dem Zweck konstruirte Kanüle treibt. Das Thema führte zu einer nicht sehr eingehenden Diskussion; der Thatsache entsprechend, daß die Lungenchirurgie bei den deutschen Chirurgen bisher noch nicht so lebhaften Anklang gefunden hat, beteiligten sich keine derselben an der Erörterung.

Das folgende Hauptthema behandelte: Die vom Würmsfortsch aufsteigenden Unregelmäßigkeiten des Blinndarms. Professor Sonnenburg (Berlin) und Professor Rammel-Hamburg traten auf Grund eines großen Krankheitsmaterials für ein operatives Vorgehen bei dieser Erkrankung ein. Prof. Roux (Lausanne) redete einem mehr konservativen Vorgehen das Wort. Die sich anschließende lebhaft Diskussion fiel zu Gunsten der operativen Inangriffnahme der Blinddarmentzündungen aus, wenn auch die Meinungen über den Zeitpunkt derselben auseinandergingen.

Als erstes Thema des zweiten Sitzungstages figurirten Fragen aus der Magen-Darm-Chirurgie. In einem längeren Vortrage behandelte Professor Geyery (Heidelberg) die Ergebnisse der Behandlung krebhiger Verengungen der Speiseröhre, des Magenpförtchens und des Mastdarms. Der Redner gedachte zuerst der bahnbrechenden Verdienste Prof. Billroth's auf diesem Gebiete und hat seinen eigenen, auf einer großen Beobachtungsreihe basirenden Erfahrungen hinzugefügt. Eine radikale Entfernung des Speiseröhrenkrebses ist unmöglich; es gelingt nur, das Leben, das durch die Behinderung der Nahrungszufuhr so gut wie unendlich gemacht ist, durch Anlegung eines künstlichen Magenmundes zu verlängern. Der Krebs des Magenpförtchens gibt, unter Vorbehaltung rechtzeitiger Eingriffe, 10 pCt. Heilungserfolge. Für den Fall, daß es für eine radikale Operation zu spät ist, läßt sich eine Verlängerung des Lebens bis zu 9 Monaten durch eine neue künstliche Verbindung zwischen Magen und Darm (Gastroenterostomie) erreichen. Durch die so bedingte Ausschaltung des Strikturenherdes aus dem Verdauungsapparat verschwinden für die nächste Zeit alle Beschwerden der Patienten. Auch konnte Geyery eine sehr erhebliche Gewichtszunahme konstatiren. Bei der operativen Behandlung der Mastdarmkrebs hat Geyery 29 pCt. Heilungserfolge erzielt, darunter Dauererfolge bis zu 18 Jahren. In technischer Hinsicht betont von Terson (Leiden), daß er bei einer großen Reihe von Magen-Darm-Operationen grundsätzlich die allgemeine Narkose vermeide, und durch die Anwendung der örtlichen Betäubung aller ählichen Zustände während und nach der Operation vermeide.

Zu dem Thema der Bedeutung der Blasenentzündung (Cystitis) für die Erkrankung der Harnwege demonstrierte sowohl Professor Bottini (Pavia) als auch Professor Albarzan (Paris) und Professor Riese (Berlin) hinreichend veränderte Apparate für die feinere Diagnostik und für die Operationen im Inneren der Harnwege unter Kontrolle des Auges des Operateurs. In der Diskussion wurde mehrfach die Thatsache betont, daß mit Hilfe des Cystoskops nunmehr die Gefahr geboten ist, daß Fragmente nach Strengentrümmern in der Blase zurückgelassen werden könnten.

Der Untergang der Hibernia.

Roman von K. J. Nordmann. (Alle Rechte vorbehalten.) (Nachdruck verboten.) (Für Amerika copyright.) (Fortsetzung.) Die Melanie legte eine Speisekarte vor ihn hin; auf dieser lag ein kleines, an ihn adressirtes Rouvert, das Winkler unverzüglich in seine Hände gleiten ließ, während er eine Bestellung bei dem Redner machte, der, ohne eine Miene zu zeigen, wieder fortging. Winkler sah ungeduldig das Rouvert auf; es lag nur eine Karte darin, mit den wenigen Worten: „Melanie Vernell. Ich wohne im Lake Hotel.“ Das war Alles; nicht einmal eine Einladung und doch viel bezeichnender als eine solche; schien sie nicht anzudeuten, daß die Schreiberin bestimmt voraussetzte, der Empfänger würde sie ganz gewiß aufsuchen, sobald er nur wüßte, wo er sie antreffen würde? Winkler gab sich auch gar keine Mühe, sich gegen diese Voraussetzung aufzulehnen; die Freude über das baldige Wiedersehen überkam ihn mit solcher Gewalt, daß er darüber alle grübelnden Gedanken einstweilen verabschiedete; morgen mußte sich ja Alles aufklären, selbst die Frage, auf die er im Augenblick kaum eine genügende Antwort hätte geben können, was denn eigentlich das für schwierige Punkte seien, über die er Klärung erwartete. Das zweite Auftritten der schönen Sängerin erfüllte ihn mit wenigstens nachgerade Unruhe; unter den Beifallspendern befand er sich festlich auch diesmal nicht, es ging ihm gar zu sehr gegen den Strich. Sie sang ein Liebeslied — ihr Auge suchte ihn, und das ungesäums Klöpfeln seines Herzens gab die Antwort auf diese Blicke. Die Nacht drückte ihm wenig Schlaf; sie schien sich endlos in die Länge zu dehnen. Sobald es anständigerweise möglich war, einen Morgenbesuch abzustatten, besand er sich auf dem Wege zum Lake Hotel; es war ein halbes zweites Rang und verhielt sich zu dem Hamburger Fremdenpalast, wozu er Melanie zum ersten Male gesehen hatte, wie das Orpheum zu den Theatern, auf denen sie vorwärts aufgetreten war. Aber sie selbst, die schöne Melanie, hatte noch nichts von der bedrückenden Dauerkraft eingeblüht, die sie damals bei ihrem ersten

In der Sektion für Nerven- und Geisteskrankheiten waren die Verhandlungen am ersten Sitzungstage lediglich psychopathologischen Inhalts und betrafen die Demata der sog. Zwangsvorstellungen (Obsessionen) und fixen Ideen, sowie der fortschreitenden Verwahrlosung (progressive Paralyse), während am zweiten Sitzungstage anatomische Gegenstände (feinere Strukturverhältnisse der Nervenzellen) zur Erörterung gelangten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. August 1897. Der Großherzog und die Großherzogin haben aus Anlaß des erneuten Auftrages des Hilfskomitees für die Jagelbeschädigten des Amtsbezirks Eppingen zu dem Anfang Juli d. J. gnädigst bewilligten 2,000 Mk. nun nochmals 2,000 Mk. beigegeben.

Geschenk für den Großherzog. Im Auftrage des Kaisers wird von Professor Reinhold Hegas ein kleines Modell des gemeinsamen National-Denkmal Kaiser Wilhelm I. hergestellt, das, wie wir schon mittheilten, als Geschenk für den Großherzog von Baden bestimmt ist. Die minutöse Arbeit ist neuerdings erheblich vorwärts geschritten. Man sieht bereits auf dem 1 1/2 Meter langen und etwa 85 Centimeter tiefen Plateau die reizvoll gegliederte Halle mit ihren schönen Portalen, Pavillons und Säulengängen vor sich. Auf dem Gipfelmodell der Architektur werden die dekorativen Gruppen und Reliefs in plastischer Anfertigung. Die Quadrigen und die Bildwerke auf der Rückseite der Altäre fehlen noch. Die Schalenhalle hat eine Höhe von 21 Centimetern. Vom Reiterdammal selbst hebt zunächst das schlanke Pflanzentisch mit den vier diagonal herausspringenden Säulen. Die Kaiserfigur, die Viktorien, die beiden Reliefs und Seitengruppen „Krieg“ und „Frieden“ hat der Künstler noch zu modelliren. Der Reiter auf dem Pflanzentisch wird etwa 42 Centimeter hoch. Das reizvolle Miniaturwerk ist bis auf alle Einzelheiten genau dem großen Original entsprechend, soweit das natürlich bei dem kleinen Maßstabe möglich ist.

Zensurklausur im Großherzogthum. Am 26. August 1897 waren im Großherzogthum versetzt: In Maul- und Klauenseuche: Kreisbezirk Westlich: Gemeinden Schwemlingen und Stetten a. L. N.; Ueberlingen: Gomburg, Jutenberg und Wäßhofen; Durlach: Hellingen und Söllingen; Forstheim: Kieselbrunn; Mannheim: Heidenheim, Sandhofen und Walfstadt; Heidelberg: Neckesheim und Waldwiesentbach; Sinsheim: Helmstadt; Mosbach: Binan und Hochhausen; Wertheim: Bronnbach (Waldenbüchelhof). An Schweineflechte: Markt: Giltersdorf.

Beschädigte Wechselstempel-Marken soll man niemals verwenden, denn es ist niemand verpflichtet, dieselben als gültig anzuerkennen. Von verschriebenen Banknoten werden gänzlich die Marken vorzüglich — wozu sich mit der Kasse — geprüft und selbst bei der geringsten Beschädigung zurückgewiesen. Deshalb sei man beim Einkauf vorsichtig, denn es ist leicht möglich, daß beim Abtrennen der Marken vom ganzen Kogen in der Weise die eine oder andere einen Falsch erhält. Man weise derart beschädigte Marken, und sei der Falsch noch so klein, stets zurück, um sich vor eventuellem Schaden zu schützen.

Die Apfelsorte wird im allgemeinen nicht gut in Deutschland und damit wird das Schreckenswort der deutschen Apfelsäcker, daß von Jahr zu Jahr an Umfang zunimmt, die amerikanischen Konkurrenz nicht nur abermals näher gerückt, denn bei steigender Nachfrage steigt naturgemäß auch die Einfuhr; sind aber die Abfahrlässigkeiten einmalm erschlossen, so sind sie selbst bei guter Ernte schwer wieder zu schließen. „Amerika producirt billiger wie Deutschland“, heißt es dann wohl, — richtiger wäre: „Amerika producirt praktischer wie wir.“ In der neuesten Nummer des praktischen Obstzüchters im Obst- und Gartenbau steht ein deutscher Landmann, Herr Richter, seine hochinteressanten Mittheilungen über amerikanischen Obstbau fort, speziel schildert er diesmal den Apfelbau auf den Inseln des Sees Champlain, von wo die Äpfel durch den Champlain-Kanal zum Hudson und auf diesem nach New-York geschafft werden. Hier hat man endlich den leidigen Sortenwirrwarr überwunden und sich auf den Anbau einiger weniger guten Äpfel- und Birnensorten gelegt. Wie können das Studium dieser hochinteressanten Aufsätze mit allen Rücksichten auf das dingende Auge; die neue Nummer des praktischen Obstzüchters wird gern umsonst zugesandt von der I. Hofbuchdruckerei Kroschwitz & Sohn in Frankfurt a. O.

Silberne Hochzeit. Heute feiert der hier wohnhafte Karl Schöa mit seiner Gattin Christiana Schöa das Fest der silbernen Hochzeit. Saisontheater Kaiserstraße. Heute Donnerstag gibt das Theaterensemble J. Süssengut wieder den amüsansten Schwank von Harry Paulsen, deutsch von Dr. Oskar Blumenthal „Niede, die lebendig gewordene Statue“.

Angestellte. Die von Frauen und Jungfrauen der Kaufm. Gesellschaft „Mercur“ anläßlich des 10. Stiftungsfestes genommene Feste ist im Schauspiel der Firma Lehmann u. Schmitt in der Weiten Straße für einige Tage aufgestellt.

Eine neue Anstaltskarte mit „Aus aus Mannheim“ ist soeben im Verlage von W. Hopp dahier, U. L. 3 erschienen. Dieselbe zeigt uns unsere Stadt aus der Vogelperspektive in der übersichtlichsten Weise und ist die Ausföhrung eine recht hübsche. Da Mannheim über Gebirge nicht verfügt, so mußte die Aufnahme von verschiedenen Stellen aus gesehen und die einzelnen Ausnahmen erst wieder zusammengefaßt werden, was die Ausföhrung sehr schwierig machte. Außer im Verlage von W. Hopp ist die Karte auch in sämtlichen Buch- und Schreibmaterialienhandlungen erhältlich.

Das gestern Mittag über unsere Gegend gezogene Gewitter, welches von einem starken Regen begleitet war, soll, wie uns von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, an den Todtschlagungen der Geringeren Seelenheim und Heilanstalten bedeutenden Schaden angerichtet haben.

Todt aufgefunden wurde gestern Vormittag der ledige Gärtner Georg Pöcher im Sauerbäcker Garten O 7, 18/19. Offenbar hat ein Herzschlag den Tod des Mannes herbeigeföhrt.

Mannheim, 26. August. \* Unwahrscheinliches Wetter am Freitag, 27. Aug. Der junge Aufwindel wandert von dem itischen Kanal in rein östlicher Richtung über Belgien nach Mitteldeutschland weiter und verursacht so durch auch in Süddeutschland, wo immer neue gewitterartige Aufwindungen entstehen, mehrfach gewitterhafte Bewölkung und Neigung zu vereinzelten, aber kurzen Niederschlägen. Dieser unbeständige Witterungscharakter wird auch am Freitag und Samstag noch abauern.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometrischer Stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und -stärke, Niederschlag, Relative Feuchtigkeit, Bemerkungen. Data for 25. August 1897.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 25. Aug. Gestern Abend wurde Obersteuerassessor a. D. Wallweg auf dem Wege unterhalb der neuen Brücke beim akademischen Krankenhause von Schlag getroffen und blieb sofort todt. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene erreichte ein Alter von 88 Jahren.

Speilberg (K. Heidelberg), 25. Aug. Wegen Wechselföhlung wurde H. W. Hüb. Angeiger am vergangenen Montag der hiesige Tanzlehrer und Maurer Erng von der Gestadterstraße verhaftet.

Neckarbischofsheim, 25. August. Gestern und heute begibt der hiesige Kriegerverein sein mit dem Ganzen verbundenen 25-jähriges Stiftungsfest. Das Siedliche hatte sein Festland angelegt. Infolge des am Sonntag Morgen eingetretenen besseren Wetters konnte das Fest seinen programmmäßigen Verlauf nehmen. Anläßlich dieses Festes erhielt der Verein die von S. R. D. von Großherzog gezeichnete Medaille. Beim Festgast, den Musik und Gesang vorführten, sprachen die Herren Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Neumirch die Begrüßung, Stadtparror Schäfer die Begrüßung, Bürgermeister Schick, Vorstand Rentamann Lehmann, Hof. Jochen Reumirch, welche Namens der Frauen und Jungfrauen mit poetischem Wunsch ein Silberband übergab und wozu Herr Lehrer Jber dankte. Auf das an S. R. D. von Großherzog abgeschickte Begrüßungstelegramm lief folgende Antwort ein: „St. Blasen, 22. Aug. Ich danke den zum Gedenken der gesammelten Vereinsmitglieder des Hiesigen Gauderbandes für die mir gewidmete Anrede der treuen Anhänglichkeit, sowie für die guten Wünsche in so warmen Ausdrücken. Den Kriegerverein Neckarbischofsheim beglückwünsche ich zur Jubelfeier und sende allen Theilnehmern herzlichste Grüße. Friedrich, Großherzog.“

Gründfest, 25. Aug. Am 12. September findet auf unserm Friedhof die Einweihung des Denkmals statt, welches Gamburg seinen 1886 hier verstorbenen Söhnen setzen läßt.

Wiesgarten, 25. Aug. Eine seltenen Naturmerkwürdigkeit entdeckte Landwirth Heinrich Schid von hier, der beim Wähen seines Hofes ein Wänsel — nicht unter oder auf dem Boden — sondern schwebend in der Luft, besichtig an Pasterbäumen in der Höhe der Kiefern fand. Das Netz war kunstvoll geflochten aus den langetlichen Blättern des Wänsel, gebaut in der Form eines Wänsels, mit einer fingerbreiten Öffnung an einem Ende und barg in seinem Inneren sechs junge Wänselchen. (Es handelt sich hier um das Netz einer Wänselgattung.)

Vorjahr, 24. Aug. Seit gestern ist man mit der Wänselung des Tabaks fleißig beschäftigt. Alt und Jung ist bis in die späte Nacht auf den Beinen. Da die Kinder bei diesem Geschäft namentlich beim Aufsäubern der Blätter, außergewöhnlich gute Dienste leisten, wurden für die hiesigen Volksschulen Tabakspinneln für die Dauer von 3 Wochen angeordnet. Quantum und Qualität der diesjährigen Ernte fällt befriedigend aus.

Pöcherstraße, 25. Aug. Am Freitag Nachmittags erkrankte die Große, Herrschaften, von St. Blasen kommend, unsere Bewohnerschaft mit ihrem Besuch. Unter Begleitung des Herrn Herrschers Velber beschäftigte H. Weg. Stg. das Pöcherpaar die neu erbaute Kirche, dann die Strohdubel, wobei Herr Fabrikant Kraus den hohen Herrschaften den ganzen Betrieb erläuterte, und schließlich wurden noch eine Reihe anderer Personen mit dem Besuch der hohen Wänsel beehrt. Im Hotel Stein nahmen die Große, Herrschaften dann den Thee ein.

Wörzheim, 25. Aug. Gestern sind von Wörzheim-Stadt wiederum 15 neue Typhuskranken zur Anmeldung gekommen. Von Wörzheim-Band zwei, zusammen 17 neue Fälle. Das Spital der Typhus-Epidemie wegen überfüllt. Es liegen gegenwärtig über 150 Personen in denselben, unter ihnen etwa 30, die nicht am Typhus erkrankt sind. Weitere werden nunmehr in dem Reichelbacher Schulhaus, welches f. St. als Pfandhaus erbaut worden ist, untergebracht. Mit der Einräumung ist bereits begonnen worden.

Wörzheim, 25. Aug. Ueber einen anständigen Vorgang mit verschiedenen Blättern berichtet. Für eine hübsche, an Typhus erkrankte Dame war eine Schwester vom Louise-Berein in Karlsruhe engagirt worden, welche ihre Stellung auch alsbald antrat. Kann hatte sie sich aber einmalm orientirt, als sie das Haus wieder verließ, mit der Erklärung, sie könne die Patientin nicht weiter pflegen, weil diese sich von einem — homöopathischen Arzte behandeln

„Der Spoil ist ungedruckt“, vertheidigte sich Winkler, ägerlich über Melanies Worte und zugleich entsetzt über den Nebenmuth, den in ihren Augen funkelte. Eine geheime Stimme in seinem Innern legte dieser übermächtigen Unfähigkeit ein Motiv unter, das ihn hoch beglückte.

„Ungegründet?“ wiederholte sie. „Ich werde Ihnen gleich beweisen, wie Recht ich habe; ... nein — nein — lassen Sie meine Hände in Ruhe — Sie werden mir sonst zu sehr thun. Meine Ueberzeugung, daß Sie zanken würden, betrübt darauf, daß ich Sie kenne; ich weiß, daß Sie nach Ihrer ganzen Zerknirschung Ursache zu haben glauben müssen, mit mir unzufrieden zu sein. Daraus aber, daß Sie dies glauben, folgt noch lange nicht, daß Sie eine solche Ursache wirklich haben.“

„Für mich genügt jedenfalls meine Annahme“, versetzte Winkler. „Und Sie, schöne Sophistin, würden mich nicht abhalten, zu schelten, wenn ich ein Recht dazu hätte. Aber das ist eben die Frage: habe ich ein Recht, Ihnen Vorwürfe zu machen, auch wenn es wirklich tabulmäßig ist, was Sie gethan haben?“

Melanie, plötzlich ernst geworden, sah ihn mit ganz anderem Ausdruck der Augen an. „Sie wollen mich verlegen, Herr Doktor Winkler“, sagte sie. „Wie tief stellen Sie durch diese Frage ein Weib, das Sie längst so verlesen und heute so begreifen, wie Sie es gethan!“

Winkler war beschämt und beugte sich auf ihre Hand, indem er bat: „Verzeihen Sie mir!“ Der leise Gegendruck, den er fühlte, riefte ihm wie Feuer durch die Adern; er hielt sie bei der Hand fest und wollte sie zu sich heranziehen, aber sie widerstand — und vielleicht, um ihn in seinen Schwanken, zurückzuweisen, fragte sie: „Nun also, in wessen Namen wollen Sie zanken? In Jhesus eigenem oder in dem Verleas?“

Winkler fuhr bestürzt zusammen; er fühlte nur zu wohl, welchen schneidenden Vorwurf in diesen letzten Worten lag; hatte er nicht in gedankenlosem Taumel nun schon zum zweiten Male an seinem besten Freunde schänden Verleas und Zerknirschung geübt? „Sie haben Recht“, sagte er tonlos, „mit an meine Pflicht zu erinnern. Aber wer hat Schuld, daß ich sie vergriff?“ (Fortsetzung folgt.)

lase. Was sollte gerade noch, daß in dem ohnedies unerquicklichen Streite zwischen Homöopathie und Allopathie auch die Kranken- schwärzer Stellung nehmen!

Mannheim, 25. Aug. Die Typhusepidemie hat in den letzten Tagen wieder in erschreckender Weise sich gegriffen. Die Behörden bieten Alles auf, um dem weiteren Umsichgreifen der Krankheit zu hemmen. So erläßt der Ortsgesundheitsrat folgende Bekanntmachung: Nachdem die Zahl der Typhusfälle seit einigen Tagen abermals zugenommen hat, sehen wir uns, da der Ansteckungsstoff durch Stößen (Stößen) vernichtet wird, wiederholt zu der dringenden Aufforderung veranlaßt, Speisen, insbesondere Obst, Milch u. dergl., weiterhin auch das Wasser nur in gelochtem Zustande zu genießen. Ganz besonders sei noch den Herren Fabrikanten empfohlen, den Dampfen der Wasserleitung verschließbar machen zu lassen und ihrem Personal nur gelochtes Wasser zur Verfügung zu stellen. — Die Großherzogin hat an Herrn Medizinalrath Dr. Wisler von St. Blasien aus abermals ein Telegramm gerichtet, das folgenden Wortlaut hat: Die ist der Stand der Typhuskranken im Spital und der Krankheitsverläufe und wie ist das Befinden des Pflegepersonals? Für letzte Mittheilungen herzlichen Dank. Wenn Ihre sehr besetzte Zeit einmal eine schriftliche Mittheilung ermöglichst, so wäre ich dankbar, da ich mit unangesehener Theilnahme der Sorgzeit folge. Großherzogin.

Niesern (A. Pforsheim), 25. Aug. Ein Subentwurf wurde am Sonntag verübt. Als der Turnverein Vörsenthal vom Turnfeste in Nittlingen in Niesern um 10 Uhr ankam und in der Wirtschaft zur Kasse eine halbe Stunde halt machte, wurden an dem einen Wagen, auf welchem die Musikzüge waren, beide Radfahrer auf der linken Seite herausgenommen. Als der Verein etwa 50 Schritte gefahren war, gingen beide wieder heraus, der Wagen schlug um und wurde zertrümmert. Von den Turnern erlitten mehrere leichte Verletzungen, auch der schöne Sattelwagen, den sich der Verein erworben hat, wurde stark beschädigt. Den Fahrern trifft ein Schaden von 30 Mk.

Donaueschingen, 25. Aug. Auf höchst bedauerliche Weise verunglückte heute Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof Herr Geschäftsführer Breitkopf von Konstanz. Derselbe stand an der Thür des Wagens; in diesem Augenblick rollte die Thür mit solcher Heftigkeit zu, daß dem Genannten der Kopf zerquetscht wurde. Der Tod trat alsbald ein. Der Bedauernswürdige hinterläßt lt. „Seeb.“ eine trauernde Wittwe mit 7 theils unversorgten Kindern.

Konstanz, 24. Aug. Die Gemeinde Wödingen bei Konstanz hat einen Jünglings-Bürgermeister erhalten. Da die Bürgerwahl in den verschiedenen Gängen erfolglos blieb, hat die Regierung den Gemeinderath Verhört auf 2 Jahre zum Bürgermeister ernannt.

Vörsen, 25. Aug. Rathschreiber Steinmann ist einstimmig zum Bürgermeister gewählt worden.

Vörsen, 25. Aug. Der von Södingen aus wegen Untreue und Unterschlagung verfolgte Bürgermeister Wirth von Zorgan wurde, lt. „Marigr. Ztbl.“, gestern hier eingeleiert. Er befindet sich im Amtsgefängnis. Bei ihm fanden sich noch 2000 M. in Papier vor.

Wälzisch-Gessische Nachrichten.

Oggersheim, 24. Aug. Nächsten Sonntag, 29. August findet die Einweihung des auf dem hiesigen Marktplatz errichteten Kriegerdenkmals statt. Zur Theilnahme an dieser Festlichkeit haben über 50 Krieger- und Militärvereine ihre Erscheinen zugesagt.

Frankenthal, 25. Aug. Heute feiert die noch ziemlich räthselhafte Frau Luise Glosler Witwe, hier ihren 85. Geburts- und Namenstag. Sie sind gerade 49 Jahre, daß deren Gemahl, Herr Stephan Glosler mit seiner Familie aus Frankreich kam und die hiesige Zuderfabrik mit den verstorbenen Herren Franz und Karl Rorcher aus Rastatt gründete, welche jetzt nach dieser Zeit als eine der größten Fabriken Deutschlands daheist.

Wormsheim, 25. Aug. Ueber eine geheimnißvolle Geschichte berichtet die „W. Ztg.“, wie folgt: Am Samstag Mittag wurde von einem Bräutigam eine Flasche gelandet, in welcher sich ein Brief folgendes Inhalts befand: „Liebe Eltern! Ich kann nicht länger ohne Amalie leben und da ich mein Glück gegen Euren Wunsch nur auf diesem Weg gefunden hätte, so entsage ich freiwillig meinem elenden Dasein. Verzeiht mir diesen Schritt, ich kann nicht anders, halt es Amalie nicht entgegen, dies der letzte Wunsch Eures Robert Schmitt, Durlach. Der Finger dieser Zeilen wird geben, dieselben meinen Eltern zu übersenden.“ Auf der Rückseite des Briefes war ein Kreuz gezeichnet, der Brief selber mit Kopfschrift geschrieben. Ob nun wirklich ein Lebensmüder seinen Tod in den Fluthen des Rheines gesucht und gefunden hat, oder ob sich irgend jemand einen schlechten Witz erlaubt hat, wird die Nachfrage ergeben.

Fürth i. O., 25. Aug. Schon wieder wurde ein Bürgermeister in Ausführung seines Dienstes tödtlich verwundet. Herr Bürgermeister Falter in Scharbach wurde gestern von italienischen Arbeitern gelegentlich der dortigen Kirchweih durch vier Dolchschläge tödtlich verwundet, als er die Lammstaken zur Ordnung verwalten wollte. Oben so erhielt ein junger Mann Namens Schork einen Stich in die Lunge, der jedenfalls den Tod Schorks verursachen wird. Zwei weitere zu Hilfe eilende Leute wurden gleichfalls empfindlich verletzt. Und dieses schauerliche Blutbad verursachten die italienischen Unholdes ohne jede Veranlassung.

Buntes Genilleton.

„Heil, Euer Majestät!“ Aus dem Leben des verstorbenen Wiesbadener Kurdirektors Heyl erzählt der Berliner Börsenjournalist Kaiser Wilhelm I. hatte für Ferdinand Heyl besondere Sympathien. Es war Anfangs der siebziger Jahre und im ersten Jahre nach der Ernennung Heyl's zum Kurdirektor. Kaiser Wilhelm kam nach Wiesbaden und wurde auf dem Bahnhof von den Donatoren und Beamten empfangen, unter diesen auch vom Kurdirektor. Die hässliche und einnehmende Erscheinung fiel dem Kaiser auf. „Wie heißen Sie doch?“ fragte ihn der Kaiser, dem der Name in der allgemeinen Vorstellung nicht aufgefallen war. „Heil, Euer Majestät!“ „Dante, danke!“ erwiderte freundlich der Kaiser. „Ich wollte wissen, wie sie heißen.“ „Heil, Euer Majestät!“ erwiderte mit wachsender Verwirrung der neue Kurdirektor. „Dante, danke, aber nach Ihrem Namen frage ich Sie“, erwiderte schon etwas ungeduldig, der Kaiser. „Mein Name ist Ferdinand Heyl, Euer Majestät.“ „Ach so“, erwiderte lachend der Kaiser und reichte ihm die Hand.

Seitdem hat der Kaiser den Mann wie den Namen bis zu seinem Ende in freundlicher Erinnerung behalten. Ein Stück Berliner Verbrecherhumor gibt ein reichhaltigstes Bild vom Kaiser. Kürzlich, berichtet es, war ein Dieb nachts in ein Haus eingedrungen, um einen Einbruch zu verüben, aber seine Stiefel trafen den Kaiser, als er die Treppe hinaufstieg. Da hörte er zu seinem Schrecken eine weibliche Stimme, die ihn, wie es schien, aus einem Schlafzimmer mit folgenden freundlichen Worten anredete: „Wie kannst Du in der Welt mit deinen Schmutzigen Stiefeln die Treppe ruff kommen! Uf die Stelle jense rüber und zieh sie aus, sonst gibt es was aus der Kermesse.“ Beschämt schlich der Einbrecher die Treppe hinunter und sagte zu seinem Kameraden, der unten Wache stand: „Der Frau kann ich nicht Bescheid thun. Sie erinnert mir zu sehr an Mütterchen.“ Ueber Andreas Polarfahrt mag nun auch ein Optimalist gehört werden. Dr. Wilhelm Wegner, der Direktor der Berliner „Almanach“, hat mit Sverdrup, dem bekannten Führer von Ransens „Fram“, unlängst eine Studienreise nach Spitzbergen unternommen und ihn um seine Ansicht über den Ausgang des Andreeschen Wagnisses befragt. Sverdrup war, abweichend von dem allgemeinen Urtheil, der festen Ueberzeugung, daß Andreas Fahrt glücklich verlaufen ist. Der ursprünglich fühlliche Wind sei, dem Gesetze der Natur entsprechend, nach Westen umgebogen, in jene selbe Bahn, welche der „Fram“ mit dem ihn einschließenden Eise von den britischen Inseln bis Spitzbergen trieb. Solche nach Westen blaufenden Winde herrschen im höchsten Norden nach den Erfahrungen auf dem „Fram“ überhaupt in dieser Jahreszeit vor. Auch auf Spitzbergen ist in jenen Tagen gleich nach dem Aussteigen eine entsprechende Beobachtung des Windes beobachtet worden, und es herrschte dann Nord-

Gerichtszeitung.

Mannheim, 24. Aug. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Walz. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Referendar Dr. Bodenheimer.

1) Der 18 Jahre alte Tagelöhner Karl August Maier von hier entwendete dem Viehhofarbeiter Christoforus Maier eine Taschenuhr im Werthe von 28 Mark. Der im wiederholten Rückfall befindliche Dieb wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

2) Der 55 Jahre alte Kleiderhändler Albert Sahl und warf am 19. Mai d. J. einen unangenehmen Kunden, der trotz wiederholter Aufforderung sein Geschäftsfakal nicht verließ, hinaus, wobei der Kunde, der Magazinarbeiter Wilhelm Schwind, unglücklich fiel, sich eine Kniegelenkverletzung zuzog und infolge dessen 6 Wochen krank lag. Sahl wurde der Körperverletzung angeklagt, vom Schöffengericht aber freigesprochen. Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen dieses Erkenntniß wurde verworfen. Berth.: H. A. Dr. Deutsch.

3) Die Berufung des 38 Jahre alten Tagelöhners Josef Pfisterer von Kollstein, den das Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 2 M. Geldstrafe verurtheilt hatte, wurde verworfen.

4) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Adam Herweck hier verlor einen ihm zugekauften Hund im Werthe von 20 Mark dem Hundehändler Friedrich Wölfler um 1 M. 50 Pf. Das Schöffengericht verurtheilte Herweck wegen Unterschlagung zu 2 Wochen, Wölfler wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis. Die Berufungen der Beiden wurden abgewiesen.

5) Der Agent Max Pat in Ludwigshafen versprach einem gewissen Gottl. Ackermann hier ein Darlehen von 160 M. zu bewilligen, zu welchem Zwecke er sich von A. einen von den Geschwister Ackermann acceptirten Wechsel erbat. Er erhielt den Wechsel, brachte aber nicht nur kein Darlehen, sondern bezahlte mit dem Wechsel eigene Schulden, so daß Ackermann, als der Wechsel ihm später präsentiert wurde, in peinliche Verlegenheit gerieth. Das Schöffengericht verurtheilte den empfehlenswerthen Sachwalter wegen Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängnis. In Folge seiner Berufung wurde heute die Sache vom Gesichtspunkte der Untreue beurtheilt und die Strafe auf 1 Monat herabgesetzt. Berth.: H. A. Dr. Hölz.

6) Der 44 Jahre alte Gärtner Georg Christian Schöffo II. war vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Er hatte seinen Knecht Umbräuer und seine Frau, die sich dessen annahm, schwer mißhandelt, eskerten mit einer Peugabel, letztere mit dem ungeliebten Beistand. Seine Berufung erzielte keinen Erfolg. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Rosedel.

7) Die 27 Jahre alte Ehefrau des Tagelöhners Friedrich Wagenblast aus dem Waldbob entwendete im April d. J. im Wagar Schmolzer Stoff im Werthe von M. 2.50 und Anfangs Mai auf der Wesse zwei Bierkrüge im Werthe von M. 1.20. Das Urtheil gegen die Vorbestrafte lautete auf 4 Monate Gefängnis und auf Freisprechung bezüglich eines weiteren Diebstahls.

8) u. 9) Verworfen wurden die Berufungen des 56 Jahre alten Maurers Thomas Veidt, der wegen Mißhandlung der Frau des Fuhrmanns Reif vom Schöffengericht 8 Tage Gefängnis erhalten, und des 39 Jahre alten Tagelöhners Karl Sauer von Möckmühl, dem das Schöffengericht wegen großen Unjugs und Schwärmung 4 Wochen Haft justitit worden waren. Verteidiger (für Veidt) Rechtsanwalt Dr. Deutsch.

Mannheim, 25. Aug. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Walz. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Die Maurer Georg und August Fruch in Wallstadt fielen in der Nacht vom 7. zum 8. Juni d. J. über ihren Kollegen H. Frank her und mißhandelten ihn mit einem Stock und einem Eisenstab. Frank wehrte sich mit dem Messer und nach dem Gg. Fruchs. Das Schöffengericht verurtheilte Gg. Fruch zu 6 M. Geldstrafe, August Fruch zu 5 Tagen Gefängnis, den mitangeklagten Frank zu 4 Wochen Gefängnis. In Folge der Berufung Fruchs wurde dieser heute freigesprochen. Das Berufungsgericht billigte dem Appellanten Rechtsanwalt R. A. u. g.

2) Der 53 Jahre alte Tagelöhner Adam Jacob entwendete am 4. Juli d. J. dem Wirth Gustav Feschenmeier in Neckarau eine Flasche Wein im Werthe von 2 M. Wegen Entwendung von Nahrungsmitteln und unehrlichem wegen Betrugs lautete das Urtheil gegen den vorbestraften Angeklagten auf 8 Wochen Haft.

3) Die 33 Jahre alte vorbestrafte Dienstmagd Eva Hinkel von Erbach stahl der Dienstmagd Lisette Woss hier ein Portemonnaie mit 1 M. 50 Pf. Inhalt. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

4) Der 32 Jahre alte Kießschiffer August Rief von Speyer hatte Schöffengerichtlich wegen Uebertretung des § 366a R. St. G. B. eine Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tage Haft erhalten. Mit seiner Berufung gegen dieses Erkenntniß erreichte er heute die Verabfolgung der Strafe auf 10 M. event. 2 Tage Haft.

5) Der Wagner Franz Philipp von Hohenhausen hatte vom Bezirksamt und vom Schöffengericht eine Haftstrafe von 2 Tagen erhalten, weil er seine Familie der öffentlichen Armenpflege anheimfallen ließ. Seine Berufung gegen dieses Erkenntniß hatte den Erfolg der Freisprechung, da sich herausstellte, daß Philipp nicht mehr für seine Familie hatte thun können, als er gethan.

Andres wäre aber nach Ansicht Sverdrups Zeit genug geblieben, um bis in jene Gebiete westlich von Grönland zu gelangen, welche der Schauplatz der berühmten Franklin-Expedition gewesen sind. Dort wären für ihn Proviantstationen angelegt, und es gäbe auch sehr reichliches Jagdwild, so daß er nicht in Noth zu sein brauche. Aber eine Nachricht von ihm würde man kaum vor dem nächsten Sommer haben können. Sverdrup war voller Hochachtung für den wohlwüthigen Plan Andreas' und sieht gar keinen Grund für sein Mißlingen. Seien auch die Schlepptaxe theilweise gerissen, so habe er Ersatz dafür. Gefährliches Band ist dies weit im Westen nicht zu fürchten, das Packeis aber könne ihm kaum Gefahr bringen.

Nur immer gemächlich! Eben begann der Zug sich in Bewegung zu setzen, als eine junge Dame, gerade noch zu rechter Zeit, die Goppelbür aufrieb und sich hastig auf die Polster des Wagens fallen ließ. Waghastig, es wäre kein Vergnügen gewesen, zwei Stunden auf den nächsten Zug warten zu müssen. Sie lehnte sich behaglich zurück und entfaltete eine Zeitung, in deren Letztze sie bald vertieft war. Was da Alles in der Welt vorging! Entsetzlich! Krieg, Pest, Elend aller Art und da — schon wieder ein Mordmord auf der Eisenbahn. In einem Coups zweiter Klasse hatte man eine Dame ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte ihr die Brillantbontons aus den Ohren gerissen und ähnliche schreckliche Details mehr. Von dem Mörder fehlte selbstverständlich jede Spur. Die Referirer war zwar kein alter furchtsames Mädchen, aber immerhin warf sie jetzt einen Scheuß Blick um sich. Ausser ihr war bloß ein Herr im Wagen, ein unansehnlicher, breitschultriger Mann mit bühnigen Augenbrauen, unter denen sie zwei schneidende Augen fortwährend forschend und erwartungsvoll anblinzelte. Unangenehm ließ sie ihm ziemlich gleichgültig, als aber der Mann nicht aufhörte, sie anzustarren, legte sie ihr allmählich die Furcht, gleich einer kalten Schlange, auf's Herz. Er blickte auch zeitweise unfestig hin und her, wobei sein Gesicht einen immer grimmigeren Ausdruck annahm. Plötzlich sprang er auf und blickte schen um sich, als fürchte er, beobachtet zu werden. Ein jäher Schreck durchzuckte die Dame. Wenn das ein Räuber war — vielleicht ein Mörder? Sicherlich hatte er es auf sie abgesehen. Sie wollte rufen, um Hilfe schreien, aber ihre Kehle war wie zusammengeknäuelte, keinen Laut konnte sie hervorbringen. Mit einem Male trat er ganz nahe an sie heran, wobei er seine Hand in die Tasche seines Ueberrocks versenkte. Was suchte er dort? Einen Revolver? Einen Dolch? Einen Schlagring? Sie sprang auf und starrte ihn entsetzt an. „Was wollen Sie von mir?“ Er lächelte grimmig, dann sagte er: „Ich habe Sie doch nicht erschreckt? Das wollte ich. Sie denn doch wirklich und wahrhaftig nicht. Aber seien Sie, mein gütiges Fräulein, ich muß Sie neulich gleich ausleihen und Sie sage scho, seit Sie eingetragte sind, auf meinem Fuß!“ Die Dame stammelte lausend Entschuldigungen. Der Hut war zum Glück ein weicher.

— Lokale Verlegenheitsnamen. Die „N. Fr. Pr.“ erzählt: Ein komisches Geschehen spielte sich vor einigen Tagen gelegentlich einer Ausstellung in Pest ab. Der Kaiser von Oesterreich erwiderte in der Ausstellung und schritt mit der ihm eigenen Würde

Tagesneuigkeiten.

— Zum Doppelmord in Berlin wird noch folgendes gemeldet: Die Wohnung der ermordeten Frauen, besonders auch der Keller und der Hof, sind am Dienstag besichtigt worden. Das Haus war nach den ganzen Tag über von Neugierigen umlagert. Jetzt, nachdem die Bluthat bekannt geworden ist, theilen die Handwerker, welche Gönzi mit verschiedenen Hausarbeiten betraute, allerlei nicht uninteressante Einzelheiten bezüglich des Mörders mit. Gönzi kam häufig, um nach dem Stande der Arbeiten zu sehen, forderte jedebmal die Arbeiter auf, mit ihm die Hingsche Schankwirtschaft zu besuchen, und hinterlegte hier sogar Geld, damit sie auch in seiner Abwesenheit trinken könnten. Mit welcher Sicherheit Gönzi nach dem blutigen Werke aufgetreten ist, obwohl seine Lage einmal höchst kritisch war, zeigt ein Vorfall, der sich beim Anfahren der Erd. abspielte. Wer auf der Straße etwas abladen will, soll das „gentlich“ vorher der Revierpolizei anzeigen. Als nun Gönzi, der das nicht gethan hatte, mit den beiden Kutschern dabei war, den Sand durch das Fenster von der Straße in den Keller zu schaufeln, kam ein Schuhmann dazu und fragte ihn, wie er dazu komme, Erde abzuladen, ob er dazu Geläubnis habe. Die Lage war nun für Gönzi höchst gefährlich. Es wäre leicht möglich gewesen, daß der Schuhmann sich das Hineinschaffen von Erde in eine Kellerröhre, das doch auffallen mühte, einmal näher angesehen hätte. Dann hätte die Entdeckung des Verbrochens sehr nahe gelegen. Trotzdem beharrte der Raubmörder die größte Ruhe. Er erklärte dem Beamten, er sei der neue Verwalter des Grundstücks und brauche die Erde im Keller, weil er Wein einlegen wolle; der Schuhmann beruhigte sich dabei, ebenso wie alle anderen Leute.

— Ein Vetter der Besten. Eine jener sportlichen Uebertreibungen, die an groben Unfug streifen, ist von der „F. Z.“ gedehrend festgenommen worden. Die Ruhmsüchtlinge beginnt also: „Endlich hat Deutschland einen ebenbürtigen Sohn wieder gefunden, der den Besten der Besten sich anreihen darf, und das ist mit Freunden zu begrüßen!“ Gewiß, dies ist eine Botschaft, die 65 Jahre nach Goethes Tode etwas besagen will. Endlich hat Deutschland wieder einen Besten der Besten! Wer ist er? Wo ist er? Was ist er? Man zeige ihn uns, daß wir ihn auf den verwaisten Thron setzen und ihm huldigen können! ... In gehobener Stimmung nehmen wir nachmals das Blatt zur Hand, in dem wir obige Ankündigung gelesen. Es ist die Radfahrzeitung „Velo-Sport!“ und gemeint ist der deutsche Radfahrer Arens, der vergangenen Sonntag den französischen Champion Bourillon geschlagen hat. Er ist ein Vetter der Besten, er ist ein „ebenbürtiger Sohn Deutschlands“, ihn haben wir mit Freunden zu begrüßen. Das Volk der Räder und Denker hat eine neue Ruhmschatz zu verzeichnen.

— Das Urtheil im Prozeß wegen Der Kazarfatastrophe. Paris, 24. Aug. Das Urtheil gegen Baron Madan und den Angeklagten, durch dessen Unvorsichtigkeit das Brandunglück in der Hölle Jean Goujon entstanden war, lautet gegen Madan auf 500 Francs Geldstrafe und gegen den Angestellten am Kinetographen auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und eine Geldstrafe.

— Irthümlich ermordet. In Solmas bei Groß-Ranisa fiel der Landwirth Jureci, Vater von vier Kindern, irthümlich zwei Mordgejellen zum Opfer. Diese, zwei Bauernburshen, hatten sich wegen eines Mädchens gegen einen dritten Burshen verschworen und lauerten diesem in der Nacht auf. Zu seinem Unglück kam ihnen Jureci in den Weg; sie hielten ihn für den Rivalen und tödteten ihn.

— Die Mutter Angiolillo's an ihren Sohn. Angiolillo hat vor seiner Hinrichtung, wie italienische Blätter melden, noch folgendes Schreiben von seiner Mutter erhalten: „Mein Sohn! Was soll, was kann ich dir noch sagen! Wünschest du noch etwas von mir, dann sage es mir, denn mit den Worten: Ich wünsche; würdest du deiner Mutter ihren Schmerz erleichtern. Ich aber wünsche, daß du mir einen letzten Brief schreibst und mir zugleich anzeigst, was ich nun für dich thun kann. Adinol! Mein Adinol! Schreibe mir nur. Du wirst mir gewiß die Freude nicht versagen, mir Nachrichten von dir zu schicken, die deine Mutter dann hochhalten und hochschätzen wird. Sie wird sie im Herzen aufbewahren und daher glauben, du seiest noch bei ihr zu Hause in Foggio, wo sie dich täglich frag, was du wünschst. Lebe wohl, Adinol, und schreibe mir, ob du noch etwas aus deiner Heimath wünschst. Deine Mutter segnet dich und sendet dir auch die letzten Kräfte von ihr, von deinem Vater, von Adolph, von Sordino, von Concetta, von Amelia, von deiner Tante und von allen deinen Anverwandten. Lebe wohl, Adinol! Schreibe mir! Deine Mutter.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In dem politischen Verbote der Aufführung des „Johannes“ bringt die Nordd. Allg. Ztg. einen unglücklich seltsamen Artikel. Er behauptet, daß die Herren, die der Vorlesung des Dramas durch den Dichter beizuhören, ein maßgebendes Urtheil darüber fällen könnten, ob das Drama christliche Empfindungen verleihe, und bemerkt dabei geschmackvoll, daß Kunstkritiker und hoc genus omnia in der Regel keine Religion besäßen. Unter Religion versteht das Blatt wahrscheinlich einen mütterlichen Buchstabenglauben. Man braucht durchaus nicht in streng kirchlichem Sinn fromm zu sein, um doch ein Gefühl dafür zu haben, ob die dramatische Behandlung eines ehrwürdigen Geschehens der Bibel einen vernünftigen Christen

lichtest Gruppe für Gruppe ab, wofelbst ihm die Aussteller vorge stellt wurden. In einer der Gruppen geschah dies seitens des dort amtierenden Funktionärs in anderer Form. Er stellte das betheb Seiten vor: „Herr A., Großgrundbesitzer — Se. Majestät; Herr J., Kleiderfabrikant — Se. Majestät; Herr J., Buchhändler — Se. Majestät.“ Beim vierten Aussteller unterbrach der Kaiser, dem diese Form der Vorkstellung doch etwas zu unständlich erschien, den Funktionär mit den Worten: „Ich glaube, die übrigen Herren dürfen mich jetzt schon kennen!“ Auch gelegentlich einer Ausstellung war es, als Kaiser Franz Josef an einen der Aussteller, den Repräsentanten eines großen Leder-Industrie-Ortes, die Frage richtete, woher und wie er seine Rohprodukte bezöge. Der Angeprochene, der sich von lauter Concurrenten umgeben sah, wurde sehr verlegen, er stammelte einige Worte, plötzlich aber trat er dicht an den Monarchen heran und flüsterte ihm die verlangte Antwort in's Ohr. Nachdem sich der Kaiser entfernt hatte, rief er triumphirend seinen Concurrenten zu: „Natürlich, ich werde Euch alle meine Geschäftsgeheimnisse verrathen!“ Die schwer es abzugeben für fühlliche Personen oft sein mag, in ähnlichen Situationen den Ernst zu wahren, dafür zeigt ein heiteres Erlebnis, das dem kaiserlichen Kronprinzen des Deutschen Reiches, dem nachmaligen Kaiser Friedrich, passierte. Es war auf der Rückreise von den französischen Schlachtfeldern. Die Fahrt des Kronprinzen nach der Heimath gleich einem Triumphzuge, auf allen Bahnhöfen harvten Tausende von Menschen des Siegers und brachten ihm nicht endende Ovationen dar. Auch in dem Städtchen A., wo der Zug des Kronprinzen eine Minute Aufenthalt hatte, war dies der Fall. Dort hatte sich der Gefangenein postirt, und als der Zug einfuhr, begann es, zuerst im tiefsten Bass, dann durch alle Stimmgruppen bis zum jubelschmetternden Tenor hinaus, zu tönen an: „Dängt ihn auf — dängt ihn auf — dängt ihn auf — dängt ihn auf.“ Der Zug setzte sich wieder in Bewegung und erst als der Kronprinz, der sich vor Lachen schüttelnd am Coupesfenster stand, schon fast außer Hörweite war, kam endlich die ganze Strophe: „Dängt ihn auf, den Vorbestraften“ zum hellklingenden Ausdruck.

— Das Liebesleben der friesischen Inselbewohner gebietet jedenfalls zu dem Eigenartigen, was die Völkerverände kennt. Obgleich durch das rasche Aufblühen der Nordseebäder in enge Verbindung mit dem modernen Leben gebracht, haben die Bewohner von Sylt, Amrum und Föhr — wie man der „Zagl. N.“ erzählt — sich ihre alterthümlichen Sitten noch treu gewahrt. Auf Sylt gehen die jungen Burshen Abends in die Häuser, wo junge Mädchen sind. Jeder „junge Wast“ erhält eine Weiße Tabak oder auch mehr, und man unterhält sich. Sobald ein Burche das Haus verläßt, begleitet ihn das Mädchen zur Hausthür, wo noch ein je nach Feigung langes oder längeres Plauderhändchen gehalten wird. Vermuthlich man irgendwo ein heimliches Liebespaar zu findet das Mädchen nicht selten am Morgen die Thür mit dem Boot oder Wagen des Geliebten verriegelt. Dem abgewiesenen Freier hängt man dagegen heimlich einen Korb mit einem Spottgedicht oder ein „Straßweib“ vor das Haus.

verleht. Den Schloß denn die gefaltete Norddeutsche als Sachver- ständiger vor? Einem einen orthodoxen Pastor, der überhaupt im Schauspiel eine verwerfliche Weltanschauung erblicken geneigt ist, oder einen Beobachter, dessen literarische Bildung so hoch steht wie die, die vor längerer Zeit am Regimentsstücke bemerkt wurde?

Spezialplan des Deutschen Theaters in Berlin. Direktor Braun hat für die am 1. September beginnende neue Spielzeit des Deutschen Theaters folgende neue Werke erworben: „Mutter Erde“, Drama von Max Halbe; „Agnes Jordan“, Schauspiel von Georg Büchse; „Johannes“ von Hermann Sudermann; „Jugendfreunde“, Lustspiel von Ludwig Fulda; „Mädchentraum“, Lustspiel in Versen von Max Bernheim; auch von Gerhart Hauptmann und Arthur Schnitzler neue Dichtungen in Aussicht. Als Neuzugaben sind u. a. Hauptmanns „Widerstand“, „König Lear“ mit Emanuel Reicher in der Titelrolle und „Räuber von Heilbronn“ in Aussicht genommen. Alle diese Werke sollen auch in den vierzig Abonnement- Vorstellungen gegeben werden, deren erste am Donnerstag, 2. Sept., stattfindet.

Dramaturg Stowronnes. Ein langgehegter, oft erörterter Plan dürfte sich in Kürze verwirklichen. Herr Richard Stowronnes, mit dem in dieser Richtung schon mehrmals verhandelt wurde, wird wahrscheinlich in Kürze als Dramaturg in die Generalintendantur der Berliner königlichen Schauspiele eintreten. Herr Stowronnes, der als vom Publikum bevorzugter Autor des Schauspielhauses in den Bureaus der Generalintendantur sehr heimisch und beliebt, in der Schrittelwelt so gut angesehen ist, paßt ja auch ganz für den seit dem Tode des Professors Taubert unbesetzten Posten.

Ein französischer Kritik über Wagner schreibt das „Echo de Paris“: Die Mode spielt eine ungeheure Rolle, und nicht nur für die Franzosen. Etwas Anderes als den „Barshal“ in der Stadt Richard Wagners hören zu wollen, liegt kein Grund vor. Denn alle anderen dort gegebenen Werke hören man anderswo ebenso gut, wo nicht besser. Die Festspiele hätten ein Interesse geboten zur Zeit des Kampfes und der Mordgelei, da es noch nicht aller Welt Sache war, am Horne, den Wagner geöffnet hatte, die Schönheit zu trüben. Heute bedeute das nicht soviel mehr. Der „Ring“, „Die Meistersinger“, „Tristan und Isolde“, von anderen Werken gar nicht zu reden, seien Gemeingut aller Bühnen geworden, die ihren Aufgaben vielleicht besser gerecht würden, als die Wagnerwerke. Früher, zur Zeit des Kampfes, hätten sich wahrhaft große Künstler um Wagner und die Seinigen versammelt. Unter den Streichern sah man Frau Materna, Rosa Sacher, Molten, Scaria, Reichmann, von Dyd, Scheidtmann, Windelmann, die Klavieren leiteten Richter, Reus und Rottl. Jetzt hätten die Truppen sich zerstreut und man arbeite mit Kräften zweiten Ranges, entsprechend der Wandlung, die mit Wagner vor sich gegangen sei. Die Künstler bekämen kein reiches Gehalt, sondern nur eine Ehrengabe, und da sie nicht mehr für den Ruhm der Wagnerwerke eintraten, sondern vielmehr im Interesse einer lucrativen Privatunternehmung verwendet werden, sei einerseits ihre Hingebung geschwunden, andererseits habe sich das Alles geltend gemacht und manchen der Sängern von dem Schauspiel seiner ruhmwürdigen Tätigkeit entfernt. So findet denn Herr Wagner, daß Wagner kein eigentliches Interesse verloren habe. Es sei Sache des guten Tones und der geschäftlichen Ausbeute geworden. Es sei in der Decadence. Dem Tische der neuen Kunst, der Religion des Geistes und dem Gemüthe der Begeisterten geweiht, sei es die Versammlungsstätte der Zahlenden und Bakken (badaude) geworden. Dies sind im Wesentlichen die Ausführungen eines Blattes, dessen Begeisterung für Wagner einem Zweifel nicht unterliegen kann.

Entstehung des Raphaeldenkmals. Wie man aus Rom meldet, wurde in Urbino das Raphaeldenkmal enthüllt. Der Antikenminister Gianuario hielt die Festsprache. Der Bildhauer Monteverde, Ferrari und Romeno unternahm die Arbeit, den Schöpfer des herrlichen, in Raphaelischen Stile durchgeführten Denkmals. Unter den Anwesenden bemerkte man den aus Anseh der Feier eingetroffenen Amerikaner Sark.

Oben überfledt nach Italien. Neuere Mittheilungen aus Christiania lassen keinen Zweifel mehr an der Tatsache zu, daß Henrik Ibsen seinen langjährigen Wohnsitz aufgeben und im Oktober nach Italien überfledt wird. Bei diesem Entschlusse des großen Meisters der dramatischen Kunst erweist sich wieder einmal das Gefühl der Gegenseitigkeit; es hat etwas Besondere, den Schilberer nordischen dänischen Gemüthslebens, den festen Geistes über die tiefsten Probleme des Geistes und der Empfindung, den Befreier der eigenartigen melancolischen Natur seines Vaterlandes, sich im sonnen, heiteren Süden inmitten harmloser Menschen zu denken, die ihr Leben gedankenlos dahinführen, Norwegen und Italien — welche Gegensätze für einen Dichter und Denker wie Henrik Ibsen! Wie leicht gelte der Aufenthalt in Rom oder Neapel neue Werke der arbeitsthätigen Feder des großen Schriftstellers, in denen verführerischer ausstrahlt, was bisher in Diskussionen in seinen Dramen endete; vielleicht findet er unter dem blauen Himmel Italiens Lösungen feilscher Konflikte, die im Zwielicht nordischer Schaffenwächte sich nicht ergeben wollten.

Zamagna als Spectant. Wie schnell die Monaten als „unter die Leute kommen“ — und ganz unversehrt und auf Mimmerwiedersehen für den Besizer — das sollte, wie unser idmischer Korrespondent schreibt, der bekannte Sänger Zamagna erfahren, der nicht nur ein aus Deutschland wohlbelannter Tenor, sondern auch ein guter „Spectant“ und „Geschäftsmann“ sein soll. Der Zamagna — über dessen galante Eroberungen die italienische Presse täglich Wunderdinge berichtet — ist toben mit der Bagatelle von 2 700 000 Fr. hingeworfen, die der übertrieben sparsame Künstler im Laufe der Jahre zusammengehoben. Wie eine Gerichtsverhandlung in Coma nach Tageslicht gebracht, hatte sich der Sänger — trotz seiner Geschäftspraxis! — von einem Pflanz von Abgeordneten verführen lassen, eines der bedeutendsten Hotels der Hauptstadt um den Preis von zwei Millionen baar zu erwerben, um es später mit Gewinn an den Staat wieder zu verkaufen. Der „Onorevole“ hatte nämlich Herrn Zamagna Stein und Fett geschworen, die Regierung möchte so bald wie möglich in dem betreffenden Gebäude das in einem alten Rahmen provisorisch untergebrachte Handelsministerium verlagern. Natürlich war es mit der ganzen Sache nicht, und Herr Zamagna ist nun heute Besizer eines Hotels, das an lebendem Defizit krank. Derselbe Deputierte — Signor Cavallini — hängt übrigens dem vertrauensvollen Geldbesitzer auch ein angeblich sehr ertragreiches Grundstück um 900 000 Francs an, bei welchem Zamagna bereits 700 000 Francs verloren hat. Und nun — heißt es von Zamagna — ist er da mit seinem „Talent“ (dem kaufmännischen nämlich) und kann es nicht vermeiden. Erzo mögen die Obdenkenden ihre Sparnisse noch lieber in Vorlesungen und Vereinen anlegen als in Hotels, die der schuldige Staat in seinem schmutzigen Weize ja doch nicht ankaufen wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Präsident Faure in Russland.

Petersburg, 25. August. Die Parade bei Krasnoje Selo war von andauerndem Regen begleitet. Der Zar trat mit Frau Faure zu Wagen ein, die hinten folgte mit der Großfürstin Maria Pawlowna in einem zweiten Wagen. Sie fuhren am Kaiserzelt vor und wurden von den im Viereck aufgestellten Truppen mit der Marschmusik und lauten Hurrahrufen begrüßt. Die Kaiserin und Präsident Faure nahmen mit dem Gefolge im Kaiserzelt Platz. Der Kaiser nahm die Parade zu Pferd ab, umgeben von den Großfürsten. Die Parade begann gleich mit dem Vorbeimarsch, das Abreiten der Front unterließ; auch folgten diesmal nur die Großfürsten Nikolai und Nikolai Nikolajewitsch. Die Aufsicht über die Parade hatte sich ein russischer Offizier, der die Aufsicht: Vive la France! trug, vor dem Kaiserzelt aufgestellt. Prinz Napoleon führte sein Gardeulanceregiment vor. Nach der Parade stieg der Kaiser unter lautem Jubel des Publikums auf. Der Zar beschickte sodann 400 Offiziersfrauen zu Offizieren. Die Kaiserin verließ den Palast persönlich das Offizierspatent. Das Kaiserpaar fuhr dann mit dem Präsidenten

faure nach Krasnoje Selo ins Palais, wo das Frühstück stattfand.

Peterhof, 25. Aug. Beim Paradenbrüderstück in Krasnoje Selo brachte Präsident Faure folgenden Trinkspruch aus: „In Paris, in den Alpen und in Dänemark, in dem Augenblick, wo ich mich einschiffte, um Russland und seinen erhabenen Kaiser zu begrüßen, war der einstimmige Wunsch, den mir das französische Heer ausdrückte, daß ich dem russischen Heere die ererbte und feils aufrechte Versicherung seiner tiefen Freundschaft überbringe. Ich übermittelte freudig und bewegt Eurer Majestät diesen Wunsch und bitte Sie, ihn Ihren Truppen kundzugeben. Die militärischen Tugenden derselben waren und bekann. Wir haben jedoch bei dem unvergesslichen Schauspiel ihre natürlichen Anlagen, ihre Ausbildung und mächtige Organisation bewundert. Das französische Heer, das Euer Majestät in Galons sah, zollt dem russischen Heere aus der Ferne Beifall und drückt ihm an diesem feierlichen Tage die Gefühle gegenseitigen Vertrauens und seiner Waffenbrüderschaft aus. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und der kaiserlichen Familie und trinke im Namen des französischen Heeres auf das russische Heer.“ Der Zar erwiderte: „Herr Präsident! Ich erhebe mein Glas zu Ehren unserer Kameraden, der tapferen französischen Arme, die ich mich glücklich schätze, in Galons habe bewundern zu können, und deren würdige Vertreter hier zu sehen ich mich beglückwünsche.“ Beide Toaste wurden lebhaft angefaßt; die Musik intonierte die russische Hymne, beziehungsweise die Marschmusik.

Peterhof, 25. August. Bei dem Galabier zu Ehren der französischen Marineoffiziere brachte der Zar folgenden Trinkspruch aus: Es ist mir unendlich angenehm, auf das Gedächtnis der schönen französischen Flotte zu trinken. Umgeben von ihren hochgeschätzten Vertretern erinnere ich mich gern daran, daß der glänzende Anblick des französischen Geschwaders eine Reihe unvergeßlicher Eindrücke eröffnete, die während unseres Aufenthaltes in Frankreich aufeinander folgten. Präsident Faure erwiderte: Ich freue mich, noch einmal Vertreter der russischen und Vertreter der französischen Marine brüderlich vereint zu sehen. Wollen Euer Majestät mir gestatten, sie in Gedanken mit gleicher Zuneigung zusammen zu schließen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren der russischen Marine.

Wien, 25. Aug. Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Bis jetzt sind neun Kometen der Lethalman an den Bombenerlöschungen verfaßt worden. In den Vorstädten Phanatta und Kumpak, wo im vorigen Jahre ernste Kämpfe stattfanden, schürmte die Polizei die Häuser, die als Bombenverstecke dienten. In Pera wurden im Hause eines Italieners viele Bomben entdeckt, die ein armenischer Diener ohne Vorwissen seines Herrn dort verborgen hatte. Höchst wahrscheinlich sind die Explosionskörper noch vom vorigen Jahre übrig. Welche geheime Gesellschaft die Bombenwürfer veranlaßt hat, ist nicht bestimmt zu sagen.

Magdeburg, 25. August. Nachdem der Kaiser seinen Trinkspruch auf Magdeburg Wohl beendet hatte, brachte Oberbürgermeister Schneider ein dreifaches Hoch auf das Kaiserpaar aus. Nach einem Rundgang durch den neuherrgerichteten Saal fuhr der Kaiser und die Kaiserin vom Rathaus nach dem Dienstgebäude des Generalkommandos, wo ein Festmahl stattfand. Nach der Tafel wurde auf der Warteterrasse Cercle abgehalten und der Thee eingenommen. Nach 4 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Brunnenpark, wo er von Geheimrat Krupp empfangen wurde. Der Kaiser besichtigte einige Panzerthürme, Modelle von Panzern und die Versuchsanstalt für Granatbereitung. Die Kaiserin besuchte im Laufe des Nachmittags das evangelische Bethaus in Budau, das Kupferwerk und die Diakonissenstation Bethanien, sowie den Dom. Nach der Besichtigung begab sich das Kaiserpaar mit Begleitung zum Bahnhof. Um 6 1/2 Uhr erfolgte die Abreise nach Wildparkstation. — Der Kaiser verließ dem Direktor des Grafenwerks, Oberleutnant a. D. Diener, den Notizen Abserorden 3. Klasse mit Kronen und Schwertern.

Wien, 25. Aug. Ministerpräsident Graf Badeni ist heute Abend zum Kaiser nach Ischl gereist, um über die Lage Bericht zu erstatten. Der Minister des Reichens Graf Goluchowski begibt sich morgen zum Kaiser. Die Reise steht jedoch mit der inneren Lage in keinem Zusammenhang.

Budapest, 25. Aug. Bei der heute erfolgten Vorlage betreffend den Empfang des deutschen Kaisers kam es in einer außerordentlichen Sitzung der Stadtratsversammlung zu überaus stürmischen Szenen. Der bekannte Chemiker Dr. Bartos wollte gegen die Anträge sprechen, es erschollen aber stürmische Rufe: „Nicht reden lassen, Wort erwidern!“ und die ganze Versammlung drach in den Ruf aus: „Es lebe der deutsche Kaiser!“ Der Tumult war so groß, daß der Vorsitzende die Sitzung suspendierte. Während der Pause gelang es, Bartos zu veranlassen, auf 8 Wort zu verzichten. Darauf wurden die Anträge einstimmig angenommen. Danach sollen die Straßen, welche der Kaiser beim Einzug berührt, in würdiger Weise ausgeschmückt und Nacht eine allgemeine Illumination veranstaltet werden. Für die Ausschmückung und Beleuchtung der öffentlichen Gebäude und der Straßen soll der Gemeinderath Vorsorge treffen. Für die Ausarbeitung der Einzelheiten des Empfangsprogramms wird ein besonderer Ausschuss gebildet. (Frankf. Ztg.)

Rom, 25. Aug. Eine offizielle Meldung aus Massauah zufolge haben an der Grenze leinere Bewegungen der Dermische stattgefunden.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger.“)

Paris, 26. Aug. Minister Méline äußerte zu den Abgeordneten des Gemeinderathes: Unter den Mitteln, welche die Regierung zur Bekämpfung der Getreide-Hausse ins Auge gefaßt hat, gehört in erster Linie die Ermäßigung des Frachttarifs.

Petersburg, 26. Aug. Nach Mittheilungen aus Tschita in Transbaikalen haben im letzten Juli in vielen Flußgebieten so starke Niederschläge stattgefunden, daß Ueberschwemmungen folgten, die große Verheerungen anrichteten. Menschen sind verhältnismäßig wenig verunglückt.

Wannheimer Handelsblatt.

Wannheimer Marktbericht vom 26. August. Stroh per Str. M. 1.50, Heu per Str. M. 2.00, Kartoffeln von M. 2.50 bis 4.00 per Str., Bohnen per Vd. 0-10 Pf., Elementstroh per Stück 30 Pf., Spinnat per Barchon 20 Pf., Wäring per Stück 10 Pf., Rothstroh per Stück 20 Pf., Weißstroh per Stück 15 Pf., Weisstrau per 100 Stück 00 Pf., Rothstroh 8 Knollen 15 Pf., Koppstahl per Stück 10 Pf., Endenmalat per Stück 8 Pf., Festsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 10 Pf., rote Rüben per Portion 10 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Büchel 5 Pf., Rindfleisch per Port. 15 Pf., Mervreitig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 10-20 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 50 Pf., Apfel per Vd. 12-20 Pf., Birnen per Pfund 8-20 Pf., Pfannnen per Pfund 0 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Vd. 00-00 Pf., Trauben per Vd. 30-50 Pf., Pflirsche per Pfund 30 Pf., Aprikosen per Vd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Kastanien per Vd. 00 Pf., Gies per 6 Stück 30 Pf., Butter per Vd. 1.00 Pf., Donats per 10 Stück 40 Pf., Wärsen per Vd. 40 Pf., Obst per Stück 1.20 Pf., Beisch per Vd. 80 Pf., Weisfische per Vd. 50 Pf., Fuderbau per Vd. 00 Pf., Stodische per Vd. 00 Pf., Guse per Stück 2.50 Pf., Vd. per Vd. 1.00 Pf., Salz (Lund) per Stück 1.50 Pf., Salz

(jung) per Stück 1.50 Pf., Feldhuhn per Stück 1.30 Pf., Gante per Stück 2.50 Pf., Tauben per Paar 1.20 Pf., Gans (lebend) per Stück 3.00 Pf., geschlachtet per Vd. 80 Pf., Spatzeln 00-00. Frankfurt. Effekten-Societät vom 25. Aug. Oesterreichische Kredit 809 1/2, Diskontokommandit 208.00, Berliner Handels-Gesellschaft 100.80, Darmstädter Bank 156.00, Deutsche Bank —, Dresdener Bank 160.70, Banque Ottomane 118.90, Nationalbank für Deutschland —, Oester. Ung. Staatsbahn 298.00, Lombarden 77 1/2, Türken O 26.40, D 22.90, 4proz. Griechen 38 1/2, 4 1/2proz. Argentinier innere 62.20, 6proz. Mexikaner 62.10, do. Span. 23.80, Türken Loose 86.50, Schudact Oester.-Ung. 258.80, Wilm. Westregeln 200, Welfenkirchen 189.10, Darzener 192.20, Laura 17, Bochumer 195.20, Concordia 476.50, Sächser Maschinenfabrik 104.20, Wiener Elektr.-Wk. 199.80, do. Ung. 125.50, Cont. Metall.-Wk. 152.20, Gottthard-Mitien 163.50, Schweizer Central 163.70, Schweizer Nordost 118.70, Schweizer Union 62.10, Jura-Simpson 80.40, do. Italiener 64.80 uft.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for destination (Hafenbezirk), ship name (Schiff), departure date (Abgang), and arrival date (Ankunft). It lists various shipping routes and schedules for different ports.

Heberische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 25. August. (Drahtbericht der Red.-Star-Ges. New-York). Der Dampfer „Nordland“, am 14. August von Antwerpen abgegangen, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen. Philadelphia, 26. August. (Drahtbericht der Red. Star-Ges. Antwerpen). Dampfer „Pennsylvania“, abgegangen am 10. August von Antwerpen ist heute hier angekommen. Mittheilung durch die General-Bevretter Gumbach & Söhne in Mannheim, R. 4, 7.

Amerik. Prodructen-Märkte. Schlusscourse vom 26. Aug.

Table showing market prices for various commodities like wheat, corn, and other goods, with columns for item name and price.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August.

Table showing water levels (Wasserstände) for various locations (e.g., Rheingau, Mosel) from August 21st to 26th, including measurements and remarks.

Geld-Course.

Table showing exchange rates (Geld-Course) for various locations and currencies.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen und durch Benützung ungewählter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein (schwerfährlich und treffend) abgefaßt sein, sondern es ist auch der Zeitkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des ZeitungsweSENS wird sich der Zeit nicht leicht orientieren und deshalb eines erlauchteren und zuverlässigeren Rathgebers bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolg zu erzielen. Ein berühmter Führer ist die älteste Annoncen-Expeditiön Haasenstein & Vogler, R.-G. Mannheim, R. 5, 1 partien. Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspreffe des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweigbüros und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originaltextpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Weise bei bedeutenderen Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Berechnung. Man verkennt deshalb nicht, daß bei obiger Firma vor Ergebung eines Annoncen-Auftrages auf genauere Informationen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung. Für die Zeit vom 20. August bis einschließl. 19. September...

Bekanntmachung. Jungling betr. (1897) No. 4804 L. Die un- einwillige Anspaltung...

Bekanntmachung. Die geimpften Kinder müssen bei der Impfung bestimmter Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Bekanntmachung. Lieferung von Lamm- schafwolle.

Bekanntmachung. Die Bestimmung der Submissio- nen...

Bekanntmachung. Die Bestimmung der Submissio- nen...

Amer-Verpachtung. Samstag, 20. August 1897.

Amer-Verpachtung. Samstag, 20. August 1897. Vormittags 10 Uhr...

Nachhilfe-Unterricht in Italien, Französisch, Russen, hebräischer Sprachlehre...

Strümpfe und Socken werden billig angestrichen.

Baugeometer der sowohl in dem Gebrauch des Theodoliths...

Zeichner für Planzeichnungen (Kissen) und Situationsplänen.

Zelehner zum Einrichten der Planregi- stratur...

Zwangs-Versteigerung. Freitag, 27. August 1897.

Versteigerung in D 5, 3, parterre Donnerstag, den 26. August 1897.

Winterschafweide- Verpachtung. Mittwoch, 1. Septbr. d. J.

Bitte. In unserer Arbeitercolonie Kutenbuch...

L. Schäfer, Mittelstraße 84, 2. Stock.

Dr. Haas'sche Druckerei. Lithographische Kunstanstalt Buch- u. Steindruckerei. E 6, 2. empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckerarbeiten...

Kohlen, Coaks, Holz und Brikets. Friedrich Hoffstaetter, T 5, 12. Telefon 561.

Turn-Verein MANNHEIM. Täglich frische Feldhühner, Wildenten, Rehe etc.

Liederhalle. Donnerstag, 26. August 1897. Abends 7 1/2 Uhr.

Velocipedisten-Verein Mannheim. Alfred Hrabowski, D 2, 1. Telefon 458.

Verammlung im Vereinslokal. Freitag, 27. August 1897. Abends 7 1/2 Uhr.

Schwarzwalddverein. Section Mannheim-Lud- wigshafen a Rh.

Für die Hausfrauen: Gebrannten ächten Bohnen-Kaffee.

Holländ. Kaffeebrennerei H. Disqué & Co. Mannheim.

Nur acht in Packeten 1/2, 1/4, und 1/8, mit Schup- maste „Elephant“ versehen.

Verene Turn-Verein MANNHEIM. Samstag, 28. August 1897.

Schellfische Rhein-Länder, Rhein-Gehe, Badstollen. Alfred Hrabowski, D 2, 1. Telefon 458.

Hasen Rehe Wildenten Feldhühner Geflügel u. Fische.

J. Knab, E 1, 5, Breitestrasse.

Schellfische per Pfund 20 Pf. Georg Dietz, Teleph. 559.

Sauerkraut neue Einfen. 42997. Ph. Gund, D 2, 9.

Groß. Hof- u. Nationaltheater Mannheim. Einladung zum Abonnement.

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim. Freitag, den 27. August 1. Ab., Abends 7 1/2 Uhr.

Mitglieder-Versammlung und Vortrag über Das neue Handwerkerrecht u. die Gewerbevereine.

Schützen-Gesellschaft. In Folge der unglücklichen Witterung...

Concert. Sonntag, den 29. August. Nachm. 3 1/2 Uhr im alten Schießhause.

Vereinigung Stolze'scher und Schrey'scher Stenographen-Vereine Mannheim.

Mannheimer Liedertafel. Sonntag, den 29. August.

Herren-Ausflug nach Rothenfels-Baden-Baden.

Medizinalkasse der kath. Vereine. Dureau: G 4, 17, Gefellenhaus.

Freier Eintritt im Monat September. Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

**Wohlthätigkeits-Vorstellung**  
 Zu Gunsten der Hagelbeschädigten Badens.  
 Zur Aufführung gelangt am: 42651  
**Sonntag, den 29. August ds. Js.**  
 in den Sälen des Ballhauses

**„Wilhelm Tell.“**  
 Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.  
 Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.  
 Eintrittspreis 50 Pfennig.

**Nur kurze Zeit!**  
**Saalbau Mannheim.**  
 Heute und die folgenden Tage  
 Gastspiel des berühmten  
**Ensembles Dellar.**  
**„Die kleinen Lämmer“**

Bandrolle in 2 Abtheilungen nach dem Französischen  
 des Armand Dorat von Volten, Vaeders.  
 Musik von Louis Varne.  
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 1/2 Uhr.  
 Ende gegen 10 1/2 Uhr. 42788

**Circus**  
**E. Schumann**  
 Mannheim & Badenerbad  
 Sonntag den 29. August  
 2. u. unvollständiger  
**Gala-Parforce-Vorstellung**  
 (Vollständige Vorstellung)  
 25 Nummern  
 Geführte Ballfäden.  
 Ehren- & A. B. u. d.  
 Directoren.

**Sommer-Theater im Badner Hof.**  
 Donnerstag, 26. August 1897, Abends 8 1/2 Uhr  
 Zum dritten Male

**Das Milchmädchen von Käferthal**  
 Große Volksspiele mit Gesang in 4 Akten von F. Kerschbaum.  
 Mit 60 Bühnenschauspielerinnen.

**Sommertheater Kaisershütte Mannheim**  
 Donnerstag, den 26. August. 42970

**Niobe**  
 die lebendig gewordene Statue.  
 Schauspiel in 5 Akten von Gaudin.  
 Freitag: Benefiz für St. Gerh. Ich heirathe meine Tochter.  
 Eine vollkommene Frau. Volksspiele.  
 Karmäcker und Picard. (Benefiz) mit Gesang.  
 Benefiz: Zeitungskassier, Ugarrenhölzer, Bürger, Schrey u. Starke

**Roman-Bibliothek**  
 des  
**General-Anzeigers.**

Für die zuletzt erschienenen Romane  
**Nach dem Sturme**  
 von H. Kuffel.

**Der Herr Rechtsanwalt**  
 von M. Oberberg-Verakoff.

Lassen wir eine überaus geschmackvolle  
**Einbanddecke in gepresster Leinwand**  
 mit eingeprengtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches  
 herstellen.  
 Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich  
 Porto, 30 Pfennig. Gegen Einzahlung dieses Betrages  
 von 30 Pfennig in Briefmarken expedieren wir diese Ein-  
 banddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und  
 zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen.  
 Im Verlage (E. S. 2 hier) abgeholt, kostet diese Einband-  
 decke 20 Pfennig.

Dieserjenige Abonnenten, welche obige Romane bei uns  
 einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nicht  
 mehr den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. —  
 Dabei ist vorzuzusetzen, daß die sämtlichen Lieferungen  
 complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco  
 abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung  
 nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von  
 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Brief-  
 markten zukommen lassen.

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann  
 beantragt werden, wenn die zu bindenden Exemplare  
 vor dem

**20. September**  
 in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exem-  
 plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten  
 dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,  
 vor dem 20. Septbr. in unserer Expedition abgeben zu  
 wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort  
 zu entrichten.

**Werkstatt für Uhrmacherei**  
 D 4, 1 von Carl Fischel D 4, 1  
 Reparaturen unter Garantie.  
 Prompte und billige Bedienung.

**General-Anzeiger.**

# Inserate

finden im

## General-Anzeiger

Mannheimer Journal

Telephon 218 die Telephon 218

grösste Verbreitung

Soeben erschienen:  
**Notiz- und Tagebuch für Radfahrer.**  
 Preis pro Stück Mk. 1.—  
**A. Löwenhaupt Söhne, Nachf. V. Fahlbusch.**  
 Kaufhaus. 42350

**Annoncen-Expedition**  
**Rudolf Mosse**  
 Frankfurt a. M.  
 Kaiser-Strasse 1. Bezirks-Fernsprecher 112

Annoncen aller Art werden zu den gleichen  
 Original-Preisen wie in den Expeditionen der  
 Zeitungen selbst zur prompten Besorgung ent-  
 gegengenommen. — Bei grösseren Insertions-  
 Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze.  
 Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei.  
 Originelle Entwürfe für Annoncen werden  
 bereitwilligst geliefert.

General-Agentur für Mannheim und Umgegend:  
**Sporleder & Cie.**

Soeben erschienen und durch den Verlag der Dr.  
 O. Gaaß'schen Druckerei zu beziehen:  
**Polizei-Ordnung**  
 für die

**Schiffahrt und Flößerei**  
 auf dem Rhein,  
 welche mit dem 1. November ds. Js. in Kraft tritt. Nach  
 amtlicher Quelle zusammengestellt.  
**Preis 40 Pfg.**

**Loose! Loose! Loose!**  
 der  
**Mannheimer Silber-Lotterie,**  
**Frankfurter**  
**Pferdemarkt-Lotterie,**  
**Münchener Kunst-Ausstellungs-Lotterie**  
 à Stück Mk. 1.—  
 zu beziehen durch  
**Die Expedition des General-Anzeigers.**  
 Nach Auswärts gegen 10 Pf. Portozuschlag.

**Ein wahrer Schatz**  
 für die unglücklichen Opfer  
 der Selbstmordtendenzen  
 und gebornen Ausgewer-  
 tungsberechtigten Waise:  
**Dr. Rehn's**  
**Selbstbewartung**  
 30. Aug. Mit 27 Abbild.  
 Preis 3 Mark. Lese- u. jeder,  
 der an den schrecklichen  
 Folgen dieses Lasters leiden  
 muss, wird durch dieses  
 Buch rasch wieder  
 gesund gemacht.  
 Zu beziehen durch die Ver-  
 lags-Magazin in Leipzig,  
 Neumarkt 30. 34. sowie  
 durch jede Buchhandlung.

**Die Flechte,**  
 sowie jede Art von  
**Ausschlag**  
 wird durch meine vorzüglichen  
 Mittel gründlich geheilt.  
 Jede Krankheit erheilt gerne  
 gratis.  
 (Rezepte gratis beiliegen.)  
**Dr. Hartmann in Ulm.**  
 Spezialarzt für Haut- u. Geschlechts-  
 krankheiten.

**Kitten**  
 Glas, Porzellan etc. etc.  
 wird bestens besorgt. 29346  
**E. 1. Laden E. 1. 4.**

**Makulatur**  
 abzugeben. 40409  
 Näh. in der Expedition.

**Franz Gaaf,**  
 Tatterfallstraße 22, 4. St.  
 empfiehlt sich im Ausbilden  
 von Tischen u. Möbeln billige  
 Berechnung, naturliche Stellung.

Es wird stets zum  
**Waschen und Bügeln**  
 (Glanzbügeln)  
 angenommen, sowie Vor-  
 hänge aller Art bei schöner  
 Ausführung u. billiger Be-  
 rechnung prompt besorgt.  
**K. 1, 2. Ortelstr.**

Es wird fortwährend  
 zum  
**Waschen und Bügeln**  
 angenommen und prompt und  
 billig besorgt. 42993  
**Q 5, 19, parterre.**  
 Große Vorhänge werden  
 gemessen u. gebügelt bei billiger  
 Berechnung.

**Loose! Loose! Loose!**  
 der  
**Mannheimer Silber-Lotterie,**  
**Frankfurter**  
**Pferdemarkt-Lotterie,**  
**Münchener Kunst-Ausstellungs-Lotterie**  
 à Stück Mk. 1.—  
 zu beziehen durch  
**Die Expedition des General-Anzeigers.**  
 Nach Auswärts gegen 10 Pf. Portozuschlag.

**Strickarbeiten**  
 aller Art  
 werden rasch u. billig ausgeführt.  
**L. Schäfer,**  
**Maschinenstrickerei,**  
**Mittelstraße 84,**  
 2. Stock. 38925

**Unterricht**  
 in französischer und englischer  
 Sprache zu ertheilen.  
**Br. Hoffert** un. H. H. 42845  
 an der Exped.

**Eltern,**  
 die darauf sehen,  
 daß ihre Kinder  
 beim Nachhause-  
 Unterricht in  
 strengster Punct und  
 Ordnung gelangen, besonders  
 für jüngere, etwas leicht be-  
 wandte Schüler, wollen sich gefl.  
 wenden nach **Q 3, 2, 1** Treppe,  
 diese Empfehlungen stehen zur  
 Seite. Nähere Auskunft wird  
 gerne ertheilt. 42570

**Mischtes**  
**2000 Mark**  
 auf Hypothek gegen gute  
 Sicherheit gesucht. Offert.  
 u. Nr. 42881 an die Exped.  
 ds. Bl. erbeten.

**14000 Mark**  
 auf erste Hypothek bei 4% Zins  
 sofort auszugeben. Agenten ver-  
 bieten. Näh. im Verlag. 42351

**Verloren**  
 Ein schwarzes Zwerghörnchen  
 preiswürdig zu verkaufen.  
 Näheres J. 4, 5, 4. Stock.

**Verloren**  
**1 gold. Damenuhr.**  
 Abzugeben gegen Belohnung  
 in K. 4, 2. 42947

**Ankauf**  
 Ein Pfandbriefgeschäft mit  
 Kundhaft zu kaufen gesucht.  
 Näheres im Verlag. 42622

**Drehbank**  
 zu kaufen gesucht.  
 Näheres im Verlag. 42882

**Verkauf**  
 Ein mittelgroßes  
 Haus in der Ober-  
 Stadt wegen Wegzugs  
 zu verkaufen.  
 Näheres im Verlag. 42480

**Pianos**  
 neu und geb., anerkannt das  
 beste Material, billig zu verkaufen.  
 Näheres im Verlag. 42728

**Möbel u. Betten**  
 wegen Aufgabe derselben, aber  
 weiterer Verlust in nur ganz  
 neuen zu billigen Preisen, 41500  
 zum Veräußern. Tücher  
 und in Gemessenem selbst ich  
 Möbel und Betten, und gebe  
 die höchsten Verhältnisse heraus.  
**Vollst. 3, 2, 7.**

**Leinwand**  
 Zündentzündlich, neuerer Aus-  
 gabe werden billig abgegeben.  
 Meldungen unter Nr. 42732  
 an die Exped. ds. Bl.

**Fahrrad**  
 Zierden-Kenner, belonnter  
 Umstände halber, preiswürdig in  
 ver. J. 2, 6. Reiterstr. 42562

**Ringstuhl-Maschine**  
 (Pflast) preiswürdig zu verkaufen.  
**Q 5, 19.**

**Suche für mein Atelier**  
 einige erste  
**Tailleurarbeiterinnen**  
 bei dauernder Beschäf-  
 tigung gegen guten  
 Gehalt, ebenso einige  
 perfekte englische  
 Tailleurarbeiter.  
 Offerten möglichst um-  
 gehend hierher.  
**L. Mayer,**  
 Hoflieferant,  
 Heidelberg.

**Tüchtige Tailleurarbeiten**  
und Schneidmädchen gesucht.  
42614 F 3, 13, parterre.

**Lehrmädchen.**  
wird das Nägeln gründlich  
erlernen will, (sein sog. Schneid-  
werk) kann unter günstigen Be-  
dingungen eintreten. 41935

Q 5, 19, part.

Gesucht wird eine tücht. 42657

**2. Verkäuferin.**  
Albert Imhoff, K 1, 9.

**Tüchtiger Rock- und  
Tailleurarbeiten**  
41526  
Vertheimer-Dreifuß.

**Damen und junge  
Mädchen**  
innen des Aufnehmens und  
Niedernehmens nur gründlich  
erlernen will. 41701

**Gg. Kalbfleisch.**  
Damen Schneidermeister N 9, 3,  
Kauf per 1. September 25 W.

**Saufmädchen**  
aus anständiger Familie gesucht.  
Carl Golt, C 3, 9. 42619

**Mädchen**  
ein Mädchen, welches das  
Lesen gründlich erlernen will,  
kann eintreten bei 42655

**Hausfrau**  
ein durchaus tüchtiges, fleißiges,  
laudertes Mädchen wird bis zum  
1. September gesucht. 42651

**Ein braves Mädchen**  
16 Jahre, am liebsten vom Lande,  
findet dauernde gute Stelle zu  
2 Stellen. 42607

**Ein Mädchen**  
das schon eine Haushaltung von  
6 Personen führen kann, sofort  
gesucht. 42751

**Ein Mädchen**  
ein tüchtiges Mädchen  
sofort gesucht. 42661

**Lehrling**  
für das Comptoir einer  
größeren Buchdruckerei ge-  
sucht.  
Selbstgeschriebene Offerten  
mit Abschrift der Abgangs-  
zeugnisse unter No. 42616 an  
die Expedition d. Blattes.

**Lehrling**  
aus guter Familie auf ein hier-  
sitziges kaufmännisches Bureau ge-  
sucht. Zu erf. C 4, 1, 3. St.

**Lehrling**  
mit Gymnasialbildung, für das  
Versicherungsbüro zum baldigen  
Eintritt oder per 1. Oktober ge-  
sucht. Bezahlung nach Leistung.  
Offerten unter No. 42660 an  
die Expedition d. Blattes.

**1 Lehrling,  
1 Lehrmädchen**  
mit guter Schulbildung, in ein  
etwas Ausstattungsgehalt gegen  
sofortige Bezahlung gesucht.  
Offerten unter No. 42660 an  
die Expedition d. Blattes.

**Miethgesuche**  
Westere Dame sucht in ruhigem  
Gau ein Zimmer. Offerten  
unter No. 42666 an die Expe-  
dition dieses Blattes.

**Zwei möbl. Zimmer**  
möglichst separater Eingang u.  
Röhre des Hofes, Bismarck-  
straße, 2. Stock, sofort zu ver-  
mieten. Von bestem Herrn zu  
mieten gesucht per 1. Okt. L. N.  
Offerten unter No. 42660 an die  
Exped. d. Bl.

**Ein braves Mädchen**  
16 Jahre, am liebsten vom Lande,  
findet dauernde gute Stelle zu  
2 Stellen. 42607

**Ein Mädchen**  
ein tüchtiges Mädchen  
sofort gesucht. 42661

Für  
**Herbst u. Winter**  
sind sämtliche  
**Neuheiten**  
in  
42658  
**Damenkleiderstoffen**  
eingetroffen bei  
**J. Gross Nachf.**  
Inh. F. J. Stetter.  
F 2, 6 am Markt.

**T 6, 10** Baden mit Wohn-  
per sofort zu v.  
Röhre U 9, 19. 42614

**Rheinländerstraße No. 30**  
Ein schöner großer Laden  
nebst 6 Zimmer, Küche und  
Kuchentisch per Spätjahr  
zu vermieten. 42654

In dem Laden wird schon seit  
Jahren mit gutem Erfolg ein  
Spezial- und Eiswaren-  
geschäft betrieben, doch eignet sich  
das Lokal auch sehr gut für  
jedes andere Geschäft, insbeson-  
dere für eine Milch-, Bier- und  
Wasserhandlung. 42654

**Baden mit einem Schenkler**  
u. Nebenraum, am Hauptmarkt  
zu vermieten. 42650

**Röhre in d. Exp. d. Bl.**  
Baden mit Wohnung, auch  
für Bureau geeignet, in sehr ele-  
ganter Lage, sof. zu v. 42650

**Röhre Magasin G 7, 17.**  
Für eine Filiale hat reprä-  
sentable, neuere Laden in  
bester Lage parat.  
Offerten unter No. 42661 an  
die Expedition d. Bl.

**G 3, 11a** 3 Zim., Küche u.  
Zubehör per 1.  
Oktober zu verm. 41504

**G 7, 12** 2. Stock, abgegl.  
Wohnung  
7 Zim. mit Zubeh. an ruhige  
Stelle preiswürdig zu verm.  
Röhre im Haus selbst od.  
O 7, 12, Bureau im Hof. 42655

**G 8, 13** 4 St., 3 Zim. u.  
Küche (sof. 1. v. 42655

**G 8, 14** 4 St., 3 Zim. u.  
Küche u. Zubeh. 42779

**H 4, 4** 2 St., 3 Zim. und  
4 Küche nebst Zubeh.  
bis 1. Okt. zu verm. 41929

**H 7, 13** 2 Zim., 3 Zim.,  
u. Küche u. Keller  
zu vermieten. 42652

**H 7, 18** 3. Stock ist eine  
Wohnung, be-  
stehend aus 6  
Zimmern, Küche, nebst 2  
Wanncabinen u. 2 Arbeit-  
stagen Keller zu v. 38102

**Zof. Hoffmann & Söhne,**  
Ganggeschäft, B 7, 5.

**P 7, 9** zwei abgegl. Wohn-  
je 4 Zim., 2. und 3.  
Stock zu vermieten. 42656

**Röhre parterre.**

**Q 1, 9** 3 Zim. u. Küche u.  
Kuch. 2. St. 42784

**Q 3, 14** 2 H. Wohn. u. 1  
Bureau per Okt.  
zu v. Röh. R 6, 3, 2. St. 42782

**Q 4, 6** kleine Wohnung zu  
vermieten. 42600

**Q 4, 12** 2-3 Zim. an ruh.  
Stelle zu v. Röh. T 2, 14, v. 42600

**Q 7, 8** 3 Zim. u. Küche u.  
Zubeh. 42642

**Q 7, 9** Wohnung 4 Zim.,  
Küche, Hof u. Hof sof.  
od. Okt. 3. v. R. 2. St. 42642

**Q 7, 14a** 2. Stock zu v.  
Röh. part. 42608

**R 1, 14** 3 Zim., 1 Zim.,  
u. Küche u. ver-  
m. 2. St. rechts. 42607

**S 3, 6** 2 Zim. u. Küche  
u. Keller zu verm. 42655

**S 5, 5** 2 Zim., 4 St.,  
Küche u. Keller, Hof,  
Waldg. u. Küche per 1. Okt.  
zu v. Röh. T 3, 17. 42628

**S 6, 2** 2 St., abgegl. Wohn-  
u. Küche u. Küche per  
1. Okt. zu v. Röh. Bäderstr. 42655

**T 1, 3** 2 Zim., Küche u.  
Keller zu vermieten, 1. Sept.  
Röhre R 7, 38, parterre. 42655

**T 3, 1** 1 Zim., Küche u. 2 Zim.  
Küche, Zubeh. an  
ruhige Stelle zu verm. 41882

**T 3, 2** 1 Zim. zu verm. 42688

**U 4, 9** 2 Zim. an einzelne  
Person zu verm. 42976

**U 6, 6** 4 Zim. u. Küche  
weggehabt sof. od. 1. Okt.  
billig zu verm. 41749

**U 6, 11** Friedrichsring  
eleg. Wohnung, Bel-Etage  
mit Zubeh. zu verm. 41955

**Friedrichsring 38**  
eleg. Wohnung, 7 Zimmer nebst  
sämtlichem Zubeh. sofort oder  
später preiswürdig zu vermieten.  
Röhre bei 42659

**Dr. Sattler, Kaiserling 30.**

Schönes Haus in  
der Friedrichsringstr.,  
auch für größere Fa-  
milie zum Allein-  
wohnen geeignet. In  
schöner Lage, in ruhiger  
gesunder Lage der Fried-  
richsringstr. liegt, nur nach einer  
Seite Nachbarn, sonst aus-  
geheißt zu vermieten oder zu  
verkaufen.

Restaurants befinden sich un-  
ter No. 42146 in der Expedition d. Bl.  
Blattes zu melden.

**Möbl. Zimmer**  
B 2, 4 2 St., gut möbl.  
Wohn. u. Schlafzim.  
per 1. Sept. zu verm. 42658

B 2, 10 2 St., Vorderhaus,  
ein gut möbl. Zim.  
sofort zu vermieten. 42653

B 4, 6 2 St., Verh., 1 möbl.  
Zimmer an 1 Herrn  
zu vermieten. 42176

B 5, 7 part., 3 Zimmer u.  
Küche u. v. 41054

B 5, 9 2 Zimm., Nähe der  
Zuf.-Cafeterie, gut  
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer  
zu vermieten. 42218

B 6, 6 2 St., 1. d. R. 4. St. 42655

C 2, 3 2 St., ein gut möbl.  
Zim. zu verm. 42653

C 3, 20 2 Zim., 1 möbl.  
Zim. u. Schlafzim.  
Zimmer zu verm. 41476

C 3, 24 1 Zim., 1 groß,  
1 möbl. Zim. u. v. 42791

C 8, 13 2 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu v. 42655

D 4, 17 mehrere möblierte  
Zimmer per 1. Okt.  
zu vermieten. 42645

D 5, 11 1 möbl. Zim. u. Verh.  
zu verm. 42792

D 5, 15 2 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer, in ruhiger Lage,  
als Wohn- u. Schlafzim.  
zu verm. 41696

D 8, 6 2 Zim., möbl. Zim.  
zu vermieten. 42771

E 1, 12 2 St., 1 Etage,  
möbl. Zimmer zu  
vermieten. 42672

E 2, 45 2 St., 1 gut möbl.  
Zimmer mit oder  
ohne Pension zu verm. 41889

E 4, 11 2 St., 1 einm. möbl.  
Zim. mit 2 Betten  
an 2 in Leute per 15. Sept. od.  
1. Okt. zu v. R. W. 1. v. 42655

E 4, 11 1 Zim., 1 feine möbl.  
Zim. mit 2 Betten  
per 1. Okt. zu v. 42655

F 4, 5 2 St., ein gut möbl.  
Zim. u. d. Str. geh.  
sofort zu vermieten. 42699

F 4, 21 2 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer für 1 od.  
2 Herren zu verm. 42675

F 7, 21 1 St., schön möbl.  
Zim. zu v. 42692

F 7, 24 2 St., 1 schön möbl.  
Zim. mit od. ohne Pension u. v. 41747

G 2, 11 1 schön möbl. Zim.  
zu verm. 42677

G 3, 6 2 St., gut möbl.  
Zimmer für 2 Herren  
zu vermieten. 42697

G 3, 15 1 schön möbl. Zim.  
u. 2 Betten u. v.  
Stange geh. m. sep. Eingang für  
1. junge Leute m. Kost billigst  
zu vermieten. 42654

G 7, 42 2 St., 1 möbl. u.  
Zubeh. zu verm. 41847

H 7, 7 1 Zim., ein gut möbl.  
Zimmer. 1. v. 42613

H 7, 36 1 schön möbl. Zim.  
u. v. 42633

H 8, 38 4 St., ein möbl.  
Zimmer. 1. v. 42484

H 9, 1 1 möbl. Zim. u. v. 42614

H 9, 33 1 schön möbl. Wohn-  
u. Schlafzimmer  
zu vermieten. 41967

H 10, 23 2 St., 1 schön möbl.  
Zim. zu verm. 42620

H 10, 29 2 St., gut möbl.  
Zim. sofort oder  
später zu vermieten. 42600

J 7, 1 2 St., gut möbl.  
Zim. zu verm. 42692

K 2, 12 3 Zim., 1 schön möbl.  
Zim. mit  
schöner Aussicht, sof. od. später  
zu vermieten. 42694

K 3, 28 2 St., 1 gut möbl.  
Zim. per 1. Sept.  
zu vermieten. 42670

K 9, 18 1 schön möbl. Zim.  
per sofort zu v. 42622

L 2, 3 ein gut möbl. Wohn-  
u. Schlafzim. an 1  
ober 2 Herren zu verm. 42181

L 12, 7 4 St., 1 schön möbl.  
Zim. sof. zu v. 42655

L 12, 16 3 Zim., 1 schön  
großes möbl. Zim.  
zu vermieten. 42603

L 13, 11 1-2 schön möbl.  
Zimmer zu vermieten. 42624

M 1, 10 1 Zim., 1 gut möbl.  
Zimmer auf die  
Straße geh. zu verm. 42656

M 4, 1 einm. möbl. Zim.-Zim.  
zu verm. 42973

M 4, 5 1 Zim., gut möbl. u.  
preisw. zu v. 42620

**N 3, 3** 2 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer, mit Verh.,  
an 1 ober 2 Herren bis 1. Okt.  
zu vermieten. 42656

**N 3, 18** 1 u. 2 Zim., 2 gut  
möbl. Zim. u. v. 42781

**N 4, 1** 2 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu vermieten. 42644

**N 6, 6** 2 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu vermieten. 42654

**P 4, 1** 2 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer, separat mit  
Verh. zu verm. 42639

**P 4, 2** 2 St., 1 gut möbl.  
Zim. zu v. 42616

**P 5, 1** ein gut möbl. Zim.  
zu verm. 42626

**P 7, 20** 3 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 41078

**Q 2, 14** part., gut möbl. Zim.  
u. Schlafzim. zu verm. 42653

**Q 4, 17** 2 St., 1 schön möbl.  
Zim. u. v. 42659

**Q 7, 14a** 1 schön möbl. Zim.  
u. v. 42659

**R 3, 5** 1 schön möbl. Zim.  
an ruhige Stelle. Herrn zu  
verm. Zu erf. im Lab. 42150

**R 6, 19** 2 St., ein möbl. Zim.  
zu verm. 42176

**R 7, 33** Friedrichsring, gut möbl.  
Zim. per sof. zu verm. 42698

**R 7, 38** 2 St., einm. möbl.  
Zimmer u. v. 42672

**S 1, 5** 2 St., 1 schön möbl.  
Zimmer, auf die  
Straße geh. bill. zu v. 42655

**S 1, 14** 2 St., 1 gut möbl.  
Zim. u. v. 42678

**S 2, 15** möbl. Zim., 1 schön  
sofort zu vermieten. 42650

**S 3, 1** 2 Zim., 1 ge. u. v. 42643

**S 3, 2** 2 Zim., sep. Eingang,  
1 schön möbl. Zimmer mit  
Verh. für 48 W. sofort zu  
vermieten. 41509

**S 3, 2** 2 St., gut möbl. Zim.  
mit od. ohne Pension  
per 1. Sept. zu v. 42679

**S 3, 6** 2 St., rechts, ein möbl.  
Zimmer zu verm. 42624

**T 3, 20** 2 Zim., 1 schön  
möbl. Zimmer zu  
verm. 42764

**U 1,** 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer u. Schlafzim. u.  
1. Sept. 1. v. R. B. 2. v. 42655

**U 5, 27** 2 Zimm., ein fein  
oder später billig zu v. 42691

**Kaiserling 32, 2 Zim.,**  
ein gut möbl. Zim. zu v. 42692

**Friedrichsringstr. Nr. 7,**  
4 St., möbl. Zim. auf die  
Straße geh. in nächster Nähe des Haupt-  
bahnhofs und der Post, sofort  
zu vermieten. 42692

**Tatterfallstr. 24, 4 St.,**  
1 schön möbl. Zim. zu v. 42694

**Tatterfallstr. 4, 1 gut  
möbl. Zim. u. v. 42688**

**Tatterfallstr. 32, 2 Zim.,**  
ein gut möbl. Zim. zu v. 42692

**In den Planen, Paraden-  
platz, 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. Preis W. 35.  
Röhre im Verlag. 41833**

**In der Nähe des Hauptbahnhofs,  
1 schön möbl. Zimmer an  
2 Herren bis 15. Sept. zu verm.  
Röhre im Verlag. 42654**

**Rheinländerstr. 35, 1 Zim.,**  
1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 42678

**Contarstr. 10, part. links,**  
ein gut möbl. Zim. zu v. 42628

**Kaiserling 19, 2 St.,**  
ein schön möbl. Zim. an 1 od. 2  
Herren zu verm. 42651

**Schlafzimmern**  
E 3, 5 4 St., 1 schön möbl.  
Zim. u. v. 42772

H 10, 10 1 schön möbl. Zim.  
zu vermieten. 42648

J 3, 22 2 St., 1 schön möbl.  
Zim. u. v. 42664

J 4a, 7 2 St., 1 schön möbl.  
Zim. u. v. 42654

J 8, 2 2 St., 1 schön möbl.  
Zim. u. v. 42616

K 3, 27 2 St., 1 schön möbl.  
Zim. u. v. 41994

U 5, 6 1 schön möbl. Zim.  
u. v. 42691

**Kost und Logis**  
D 5, 8 4 St., 1 schön möbl.  
Zim. u. v. 42692

N 3, 3 3 St., 1 schön möbl.  
Zim. u. v. 42656

P 4, 12 2 St., 1 schön möbl.  
Zim. u. v. 42639

S 3, 1 2 St., 1 schön möbl.  
Zim. u. v. 42678

In einer sehr bes. Familie  
findet ein junger Mann Zim.  
mit Verh. im Verh. 42698

**2 Schülern** oder junge Kauf-  
leute in guter Familie Pension bei  
Hausmännern. 41746

**Ein anst. Mädchen in Pension**  
sof. Röh. U 2, 1, 2 St. 41699

**Bureaux**  
C 8, 10 1 Comptoir, be-  
stehend aus zwei  
Zimmern, vis-à-vis dem  
Hauptpostamt, per 1. Oktober zu  
vermieten. 42455

F 4, 7 2 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 41956

L 8, 5 2 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42003

P 7, 15 2 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42687

**Zu vermieten.**  
Ein schönes großes Bureau,  
(4 Zimmer), Magazin, Keller,  
event. Lager, Garfrakt, billig  
zu vermieten. 42645

Röhre B 3, 6, parterre.

**Comptoir**  
per 1. Oktober in der Nähe der  
Hauptpost zu vermieten.  
Röhre im Verlag. 42658

**Zu vermieten**  
A 6, 3/4 am Rhein, schöne  
Wohnung, 5 Zim. u. Küche per  
1. Okt. zu vermieten. 42640

B 7, 1 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

C 8, 10 2 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

D 1, 2 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

D 1, 11 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

D 1, 11 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

D 3, 1 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

D 5, 8 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

D 7, 20 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

D 7, 17 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

E 6, 8 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

E 8, 9 2 St., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

F 8, 14a 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

F 8, 14a 1 Zim., 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 42692

**Tatterfallstraße 37,**  
eleg. Wohnungen, 5-6  
Zimmer mit Zubeh. in  
gesunder Lage am Wasser-  
thurm zu verm. 41208

**Dammstraße 14, 2. Stock,**  
Wohn. von 5 Zim., Küche und  
Zubeh. per 1. Okt. zu v. 42608

**Rheinländerstr. 47a, 2  
Wohnungen, 3 Zim., Küche u.  
Zubeh. zu verm. 42702**

**Sofort zu vermieten**  
neu hergerichtete Wohnung, 2  
Stock, 6 Zimmer, Badzimmer  
u. Zubeh. in ruhiger Lage zu verm.  
Röhre Q 2, 4, 1. v. 42664

**Unterhof an den Planen, 6  
Zimmer, 3 Küchen, 2 Keller u.  
2 Wanncabinen, 1. Stock oder  
später an ruhige Leute zu verm.  
Röh. B 7, 9, part. 42609**

**Seckendammstraße 21b,**  
Gartenwohnung an ruhiger  
Stelle sofort zu verm. 42742

**Röhre parterre.**

**5. Querstraße 3, mehrere  
Wohnungen zu verm. 42623**

**Magazinstraße 2, 2 St., 3  
Zimmer, Küche, Küche mit Zu-  
geh. per sofort oder später zu  
vermieten. Zu erf. in der  
Dammstr. 124, 2. St. 42282**

**Immerhofstraße 20, der  
Keller gegenüber, 2. und 3.  
Stock, 5 Zim., Küche, Bad u.  
Waldg. u. Küche zu verm.  
Röh. B 7, 38 od. Schwed-  
ingerstraße 124, 2. St. 42282**

**Zwei abgegl. Wohnungen je  
3 Zimmer und Küche  
per sofort zu vermieten. 42650**

**Schwedingerstr. 64, 2 St.**

**Das ganze Parterre des  
Kellerhofes, bestehend aus  
2 Zimmern, 47, 48, 49, 50, 51,  
52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60,  
61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69,  
70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78,  
79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86,  
87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94,  
95, 96, 97, 98, 99, 100, 101,  
102, 103, 104, 105, 106, 107,  
108, 109, 110, 111, 112, 113,  
114, 115, 116, 117, 118, 119,  
120, 121, 122, 123, 124, 125,  
126, 127, 128, 129, 130, 131,  
132**

**Erstklassige Qualitätsmarke**

**SUPERBE**

**Karl Kircher & Co., Mannheim.**

**Montag, 30. August**

**Hof-Kalligraph Gander's prämierte Schreib-Methode**

**Schönschreib-Unterricht | Eine schöne Handschrift**

**Kursus in Schönschreiben.**

**B 2, 10<sup>1/2</sup>.**

**Geb. Gander**  
Kalligr.-Lehrer.

**Montag, 30. Aug.**

**Gelegenheitskauf.**

Um vor Schluss der Hochsommer-Saison rechtzeitig zusammen, empfehle meine ganz enormen Lagerbestände in:

- Wash-Costüme in Piqué, Leinen, Kattun etc. etc.
- Wash-Blousen, in allen neuen Stoffen und Façons.
- Seldene Blousen, reizende Dessins in allen Farben.
- Wollene Costüme, Mousseline, Alpaca, Loden etc.
- Wollene Blousen, Hellfarb., Trauer u. Halbtrauer.
- Costüme-Röcke in 6 Qualitäten und Stoffarten.
- Sporthemden, aparte Neuheiten.
- Radfahrer-Blousen, Nouveauté-Façons.

Bei sämtlichen vorgenannten Artikeln habe ich eine Preisreduktion von **20%** eintreten lassen. Es ist diese Gelegenheit ausserordentlich günstig und bitte ich um geöfl. Besuch.

**F 1,10** *Sophie Link* **F 1,10**

Parterre und 1. Etage.

**Mannheims grösstes Damen-Mäntel-Geschäft.**

Nr. 10 meinen 5 Schaufenstern sind 150 verschiedene Arten von Confection mit reduzierter Preisangabe ausgestellt.

**Grossen Beifall**

findet bei allen Inhabern von Kilometerheften

**Machler's**

**Erste Bad. Kilometerkarte**

mit Lokal-Tabelle für Mannheim.

Alle Inhaber von Kilometerheften werden auf diese Karte aufmerksam gemacht, da dieselbe zur Orientierung und Kontrolle für die zu gebrauchenden Kilometer festen Anhalt gibt.

**Preis per Stück 25 Pfg.**

Zu haben in der Expedition des General-Anzeiger (Dr. Haas'sche Druckerei) E 6, 2, beim Bahnhof-Colporteur, am Zeitungskiosk, in den Buchhandlungen der Herren:

- Ernst Albrecht (Verder's Antiq.), N 4, 12.
- Ernst Aletter, O 3, 3.
- Brochhoff & Schwalbe, C 1, 9.
- Jul. Hermann, O 3, 6.
- Lobias Biffler, E 2, 4/5.
- F. Remnich, N 3, 7/8.
- Franz Binnmöller, Q 2, 6.
- Louis Dörr, D 2, 12.
- R. Fepp, U 1, 3.
- H. Herzberger, D 4, 8.
- F. Kassel, E 5, 17.
- H. Voewenhanpt Söhne Nachf., Inh.: B. Fahlbusch, Kaufhaus N 1, 9.
- Wilh. Richter, C 1, 7.
- H. Schenk, Redaktionsbld.
- Th. Zohler, O 2, 1.
- P. Zutterer, Schweringstr. Nr. 101.

NB. Wiederverkäufern hohen Rabatt und wolle man sich gefl. hierüber wenden an: **Fritz Oppermann, C 4, 20.**

**Unterricht für Erwachsene, Ferien-Kursus für Schüler!**

**Anmeldungen**

werden bald und spätestens Montag, 30. Aug. arbeitslos.

**Clichés**

jeder Art nach dem neuesten Reproductions-Verfahren, in Kupfer, Messing und Zink für Inserate, Prospekte, Kataloge, Facturen, Briefköpfe etc.

Entwürfe gratis.

**Sachs & Co.**

F 7, 20.

Fernsprecher 218. 42944

**Abonnements-Einladung**

auf die Fachzeitschrift

**Das Rheinschiff**

Offizielles Publikations-Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.

Central-Organ für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Entscheidungen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Jeder erscheint in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges; auch die Rheinländer Wochen- und Waarenberichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, ist jedem Schiffahrter, dem Herren Häubler, Speditoren und Schiffen des Rh. mit der Schiffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schiffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.

„Das Rheinschiff“ ist nunmehr an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Deutschland verbreitet und haben deshalb einschlägige Inserate besten Erfolg.

Zu zahlreichem Abonnement oder ergebenst ein:

Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ in Mannheim, E 6, 2.

**Alle Sorten Ruhr-Kohlen**

Coaks, Brikets und Holz

liefern in nur Ia. Qualitäten zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus

**Nedden & Reichert**

Comptoir Fernsprecher D 8, 6. 856.

Meine sämtlichen Geschäftslokalitäten (Comptoir u. Lagerhaus) befinden sich von heute ab:

**K 2, 11**

**J. Kratzert, Speditur,**

Möbeltransport und Lagerhaus: 40000

Telephon 298. Telephon 298.

Büro in Heidelberg, Bahnhofstr. 7. Telephon 150.

**Georg Lutz junior**

Telephon 604. H 9, 33.

**MAGGI**

Suppenwürze erhöht überaus den Nahrungswert der Suppen und zwar genügen wenige Tropfen. Zu haben bei **Wilhelm Müller, U 5, 26.**

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pfg.; No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pfg., No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

**Jac. Hoch**

H 7, 35 Holz- und Kohlenhandlung H 7, 35

la. Fettschrot, südtürk.,  
la. Rußkohlen I, II, III, gewaschen und gesiebt,  
la. Anthracitkohlen, deutsche und englische,  
la. Anthracit-Giform-Brikets,  
la. Ruhr-Rußcoaks, gebrochen,  
Stein- und Braunkohlen-Brikets,  
buch. Holzkohlen, buch. Scheitholz, ganz oder gespalten,  
zerkleinertes Tannenholz u. Bündelholz zum Feuer anzünden, (bei an's oder in's Haus geliefert zu den billigsten Tagespreisen.)  
Alles nur beste Marken.

Telephon No. 438. Comptoir H 7, 35.

**F. Grohe, K 2, 12.**

**Beste Preise**

**Briquet Ruhr- & Gascoaks.**

**Buchenholzkohlen.**

Telephon No. 436

**Die Firma D. Neuschaefer**

Autodisgohaten a. Wb. empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen **Frucht- u. Weissige** in plombierten Kochflaschen à 5 Liter mit Schutzmarke:

**Helios Celloidin-Papier**

6x9-70 Pfg., 9x12-1.20 Mk., 13x18-2.75 Mk. per Blatt.

Hersteller empfiehlt ich: 41622

**Mattler, Schlenkerer etc. Platten.**

solche sämtliche aus u. Holz, Leder und Gipsplatten.

**Theod. von Eichstedt.**

Inh.: Hurd. Brcht. Nicht mehr N 2, 7, Kaufstr. sondern nur **N 3, 7/8** (bei d. Remnich'schen Buchhandl.)

**Keine Hausfrau**

versäume, einen Versuch zu machen mit **25796 Kollitikon.**

Neuestes u. bestes Klebemittel der Welt. Besser, dauerhafter u. billiger als Leim, dabei ohne dessen lästigen Geruch. Zugleich bester Ersatz f. Kitt. Preis nur 50 Pfg. pro Fl. (75 g.) Zu haben in allen einschlägigen Geschäften oder direkt vom Fabrikanten Apoth. Martens, in Neustadt in Holstein.

**Nähmaschinen u. Bedarfartikel**

solche Reparaturen billig bei **G. J. Dastig, Wb., Q 5, 7.**

**Ferd. Baum & Co.**

C 7, 7a neben Institut Stammel C 7, 7a

**Prima stückreichen Fettschrot,** gewaschene und gesiebte **Nusskohlen,** deutsche u. engl. Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks

frei in's und in's Haus.

Telephon 544.